



Rheinland-Pfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

2015

Rheinland-Pfalz heute



Statistik nutzen

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

- 0 Zahl ungleich null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
- x Nachweis nicht sinnvoll
- nichts vorhanden (genau Null)
- . Zahl unbekannt oder geheim
- p vorläufig
- ... Zahl fällt später an
- Pkm Personenkilometer
- TJ Terajoule
- kWh Kilowattstunden

Quellennachweis

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz

Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Statistisches Bundesamt

Sonstige Hinweise

Aufgrund von Brüchen in den Zeitreihen oder aufgrund der Periodizität der Erhebungen werden nicht bei allen Merkmalen dieselben Jahre nachgewiesen.

Rundungsdifferenzen sind möglich. Einzelwerte in Tabellen und Grafiken werden in der Regel ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

Für die Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung „50 bis unter 100“ die Darstellungsform „50 – 100“ verwendet.

Rheinland-Pfalz

Gebiet 2

Gesellschaft 4

Bevölkerung	4
Haushalte und Familien	10
Lebensverhältnisse	12

Staat 14

Wahlen	14
Bildung	16
Gesundheit, Soziales	22
Öffentliche Finanzen, Personal	28

Wirtschaft 32

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	32
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit	34
Produzierendes Gewerbe	38
Außenhandel	40
Landwirtschaft	42
Tourismus	44
Verkehr	46
Umwelt	48
Energie	50

Kreisfreie Städte und Landkreise 54

Karten	54
Tabellen	58

Land mit vielen Nachbarn

Rheinland-Pfalz hat insgesamt 1185 Kilometer gemeinsame Grenzen mit den vier anderen Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg und dem Saarland sowie den drei Nationalstaaten Frankreich, Luxemburg und Belgien. Kein anderes Bundesland hat so viele europäische Nachbarn.

Landesgrenzen

Grenzlängen

Nordrhein-Westfalen	312 km	Luxemburg	126 km
Hessen	277 km	Frankreich	112 km
Saarland	207 km	Belgien	58 km
Baden-Württemberg	93 km		
Landesgrenze insgesamt	1 185 km		

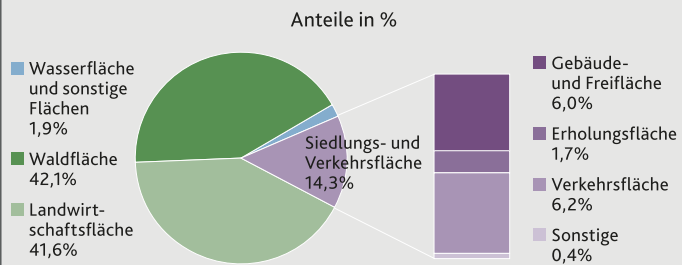
Geografie und Flächennutzung

Im Norden prägen die Mittelgebirge (Eifel, Westerwald, Hunsrück und Taunus) das Land, im Süden sind es der Pfälzer Wald und das Oberrheinische Tiefland. Der Rhein und die Mosel durchziehen Rheinland-Pfalz auf einer Länge von 295 bzw. 233 Kilometer.

Rheinland-Pfalz ist 19 854 Quadratkilometer groß und mit einem Flächenanteil von 42 Prozent das waldreichste Land in Deutschland. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche hat in den Jahren von 2000 bis 2014 von 13 auf 14 Prozent zugenommen.

Rheinland-Pfalz hat den höchsten Waldanteil aller Bundesländer

Nutzung der Bodenfläche 2014¹



¹ Einschließlich des deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes; Stand: 31.12.

Gemeinden in den Landkreisen am 1. Januar 2015

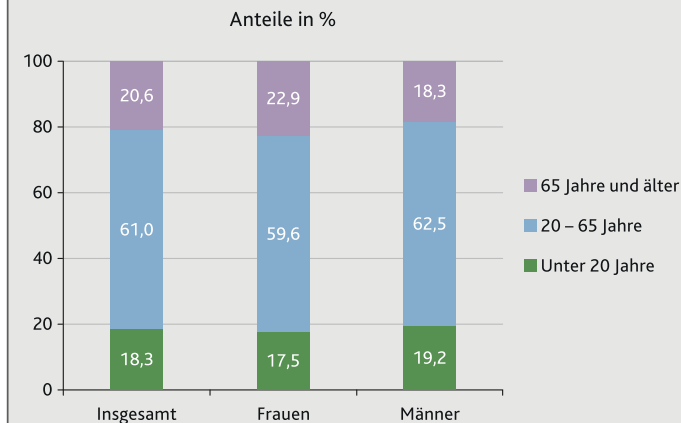
Landkreis	Verbandsfreie Gemeinden	Verbands-gemeinden	Orts-gemeinden
Ahrweiler	4	4	70
Altenkirchen (Ww.)	-	8	119
Alzey-Worms	1	6	68
Bad Dürkheim	3	6	45
Bad Kreuznach	2	8	116
Berncastel-Wittlich	2	4	105
Birkenfeld	1	4	95
Cochem-Zell	-	4	89
Donnersbergkreis	-	6	81
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1	5	234
Germersheim	2	6	29
Kaiserslautern	-	7	50
Kusel	-	6	98
Mainz-Bingen	3	7	63
Mayen-Koblenz	3	7	84

Landkreis	Verbandsfreie Gemeinden	Verbands-gemeinden	Orts-gemeinden
Neuwied	1	8	61
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	6	136
Rhein-Lahn-Kreis	1	7	136
Rhein-Pfalz-Kreis	5	5	20
Südliche Weinstraße	-	6	75
Südwestpfalz	-	7	84
Trier-Saarburg	-	7	104
Vulkaneifel	-	5	109
Westerwaldkreis	-	10	192
24 Landkreise	30	149	2 263
12 kreisfreie Städte			
Frankenthal (Pfalz)	Landau i. d. Pfalz	Neustadt a. d. Weinstr.	Trier
Kaiserslautern	Ludwigshafen a. Rh.	Pirmasens	Worms
Koblenz	Mainz	Speyer	Zweibrücken

Bevölkerung¹Mit knapp vier Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern
siebtgrößtes Bundesland

Merkmal	Einheit	2000	2005	2013
Bevölkerung nach Geschlecht				
Bevölkerung insgesamt	Anzahl	4 034 557	4 058 843	3 994 366
Frauen	Anzahl	2 057 743	2 068 595	2 035 389
Männer	Anzahl	1 976 814	1 990 248	1 958 977
Anteil an insgesamt				
Frauen	%	51,0	51,0	51,0
Männer	%	49,0	49,0	49,0
Ausländische Bevölkerung				
Ausländer/-innen insgesamt	Anzahl	302 196	312 926	305 861
Frauen	Anteil in %	45,3	47,2	49,6
Männer	Anteil in %	54,7	52,8	50,4
Ausländer/-innen (Anteil an der jeweiligen Bevölkerung)				
Insgesamt	%	7,5	7,7	7,7
Frauen	%	6,7	7,1	7,4
Männer	%	8,4	8,3	7,9
Bevölkerung in Gemeinden mit ... Einwohner/-innen				
Unter 500	%	6,6	6,6	6,8
500 – 1 000	%	10,4	10,1	10,0
1 000 – 5 000	%	27,7	28,3	27,6
5 000 – 10 000	%	14,3	13,9	14,3
10 000 – 50 000	%	19,9	18,6	19,3
50 000 – 100 000	%	9,9	11,1	7,4
100 000 und mehr	%	11,2	11,4	14,6
Bevölkerungsdichte	Einwohner je km ²	203	204	201

Bevölkerung 2013 nach Alter und Geschlecht



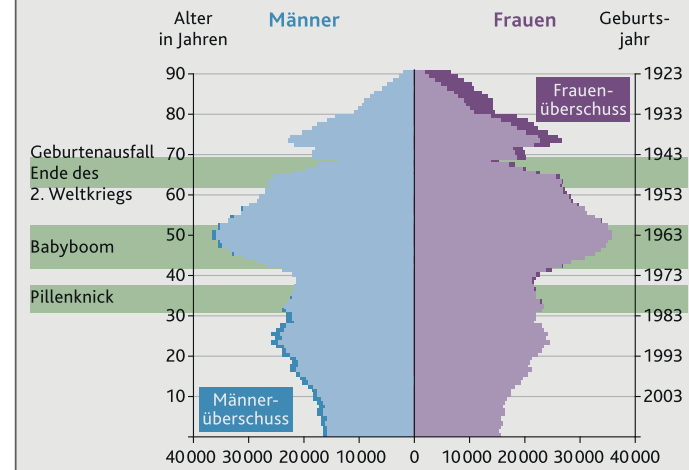
Die Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer leben häufig in kleinen Gemeinden. Es gibt mehr als 1600 Gemeinden mit weniger als 1000, aber auch vier Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Die kleinste Gemeinde ist Dierfeld mit nur elf Einwohnerinnen und Einwohner, die größte ist die Landeshauptstadt Mainz mit 204 268, gefolgt von Ludwigshafen (161 518), Koblenz (110 643) und Trier (107 233).

Altersstruktur¹Die Gesellschaft altert – Altersdurchschnitt (Median)
1950: 32 Jahre; 2013: 45 Jahre

Merkmal	Einheit	2000	2005	2013
Bevölkerung im Alter von ... Jahren				
Unter 3	%	2,9	2,5	2,4
3 – 6	%	3,1	2,8	2,5
6 – 10	%	4,4	4,1	3,4
10 – 16	%	6,9	6,7	5,8
16 – 20	%	4,4	4,7	4,3
20 – 35	%	18,9	17,0	17,6
35 – 50	%	23,7	24,5	20,7
50 – 65	%	18,2	18,1	22,8
65 – 80	%	13,5	15,0	15,0
80 und mehr	%	3,9	4,7	5,6
Insgesamt	Anzahl	4 034 557	4 058 843	3 994 366
Jugendliche bzw. Senioren/-innen je 100 Erwerbsfähige (20 – 65 Jahre)				
Jugendquotient (Jugendliche unter 20 Jahre)		35,8	34,9	30,1
Altenquotient (Senioren/-innen 65 Jahre und älter)		28,6	33,0	33,8

1 Im Jahr 2000 und 2005 Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987, 2013 Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011.

Bevölkerungspyramide 2013



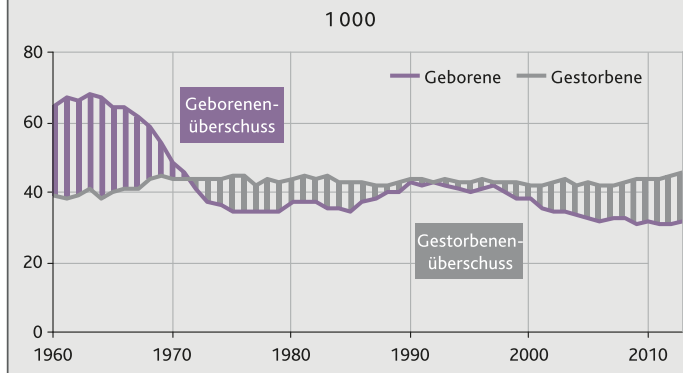
Bevölkerungsbewegung

Geburtenrate 2013: Durchschnittlich 1,41 Kinder je Frau
Wanderungen 2013: Wieder mehr Zu- als Fortzüge

Merkmal	Einheit	2000	2005	2013
Geburten und Sterbefälle				
Geburtenrate ^{1,2}	Anzahl	1 439,6	1 345,7	1 410,0
Lebendgeborene	Anzahl	37 826	32 592	31 989
je 1 000 der Bevölkerung ²	Anzahl	9,4	8,0	8,0
Gestorbene	Anzahl	42 088	42 784	45 532
je 1 000 der Bevölkerung ²	Anzahl	10,4	10,5	11,4
Natürlicher Saldo (Gestorbenenüberschuss)	Anzahl	4 262	10 192	13 543
je 1 000 der Bevölkerung ²	Anzahl	1,1	2,5	3,4
Wanderungen über die Landesgrenze				
Zuzüge	Anzahl	108 973	100 168	119 547
je 1 000 der Bevölkerung ²	Anzahl	27,0	24,7	29,9
Fortzüge	Anzahl	100 927	92 313	102 455
je 1 000 der Bevölkerung ²	Anzahl	25,0	22,7	25,7
Wanderungssaldo ³	Anzahl	8 046	7 855	17 092
je 1 000 der Bevölkerung ²	Anzahl	2,0	1,9	4,3
Wanderungen über die Landesgrenze nach Herkunfts- und Zielgebieten				
Zuzüge	Anzahl	108 973	100 168	119 547
darunter aus				
Nordrhein-Westfalen	%	15,8	16,7	14,9
Hessen	%	12,8	16,1	12,6
Baden-Württemberg	%	11,9	13,3	12,9
Saarland	%	3,6	3,9	3,9
Übriges Bundesgebiet	%	19,5	18,6	12,5
Ausland	%	29,9	28,0	43,2
Ohne Angaben	%	6,5	3,3	0,0
Fortzüge	Anzahl	100 927	92 313	102 455
darunter nach				
Nordrhein-Westfalen	%	15,3	18,0	17,4
Hessen	%	12,3	13,8	15,2
Baden-Württemberg	%	12,7	13,4	14,9
Saarland	%	3,4	3,9	4,5
Übriges Bundesgebiet	%	15,3	15,6	17,1
Ausland	%	25,4	26,9	30,8
Ohne Angaben	%	15,5	8,2	0,0
Wanderungen innerhalb des Landes über Gemeindegrenzen				
Insgesamt	Anzahl	161 956	156 633	163 108
je 1 000 der Bevölkerung ²	Anzahl	40,2	38,6	40,9
Jährliche Bevölkerungsveränderung				
Insgesamt ⁴	Anzahl	3 784	-2 262	4 088
je 1 000 der Bevölkerung ²	Anzahl	0,9	-0,6	1,0

1 Lebendgeborene je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren (zusammengefasste Geburtenziffer). – 2 2000 und 2005 Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987, 2013 Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011. – 3 Überschuss der Zuzüge (+) bzw. der Fortzüge (-). – 4 Ab 2005 einschließlich nachträglicher Bestandskorrekturen.

Geborene und Gestorbene 1960–2013

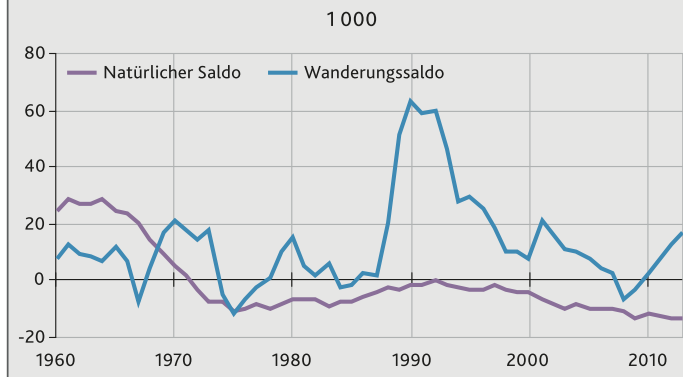


Als natürliche Bevölkerungsbewegung werden die Bevölkerungsveränderungen durch Geburten und Sterbefälle bezeichnet. Die zeitliche Entwicklung der Geborenenzahl weist gravierende Änderungen auf. Der höchste Wert in der Geschichte des Landes wurde mit 67 800 Neugeborenen im Jahr 1963 erreicht. Danach sanken die Geburtenzahlen nachhaltig. Der vorübergehende Anstieg Ende der 80er-Jahre ist auf die geburtenstarken Elternjahrgänge zurückzuführen.

Die – langfristig betrachtet – tendenziell steigende Zahl der Sterbefälle ist auf die zunehmende Zahl älterer Menschen, nicht jedoch auf eine zunehmende Sterblichkeit zurückzuführen. Auf lange Sicht ist die durchschnittliche Lebenserwartung erheblich gestiegen.

Seit 1972 ist der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung negativ, d. h., es gibt mehr Gestorbene als Geborene. Seit 2004 übertreffen die Zuwanderungsüberschüsse in den Jahren 2012 und 2013 wieder das Geburtendefizit.

Bevölkerungsbewegung 1960–2013



Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Merkmal	Einheit	2005	2008	2013
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund				
Insgesamt	1 000	3 360,1	3 305,9	3 200,6
	%	82,8	81,8	80,2
unter 20 Jahre	1 000	613,9	576,8	496,5
	%	73,8	71,9	68,4
20 – 65 Jahre	1 000	2 003,5	1 957,7	1 917,1
	%	82,2	81,5	79,7
65 Jahre und älter	1 000	742,8	771,4	787,0
	%	93,9	92,3	91,7
Bevölkerung mit Migrationshintergrund				
Insgesamt	1 000	700,1	733,5	789,9
	%	17,2	18,2	19,8
unter 20 Jahre	1 000	217,9	225,2	229,6
	%	26,2	28,1	31,6
20 – 65 Jahre	1 000	434,2	444,1	488,5
	%	17,8	18,5	20,3
65 Jahre und älter	1 000	47,9	64,3	71,7
	%	6,1	7,7	8,4
Zugewanderte ¹	1 000	485,5	498,2	529,9
Ausländer/-innen	1 000	240,0	237,5	247,5
Deutsche	1 000	245,5	260,8	282,4
Nicht Zugewanderte ²	1 000	214,6	235,3	260,0
Ausländer/-innen	1 000	74,8	77,8	50,3
Deutsche	1 000	139,7	157,5	209,8

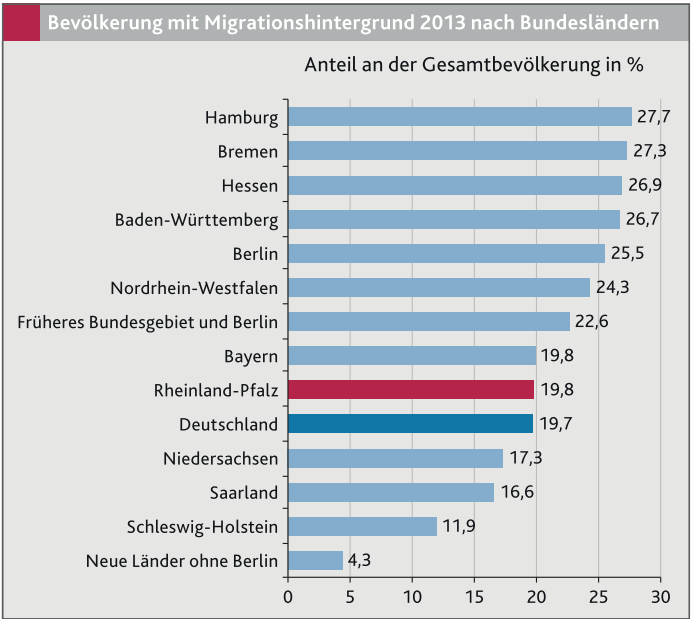
1 Bevölkerung mit eigener Migrationserfahrung. – 2 Bevölkerung ohne eigene Migrationserfahrung.

Ehe und Familienstand

Merkmal	Einheit	2000	2005	2013
Ehe				
Eheschließungen	Anzahl	22 129	20 265	19 223
je 1 000 der Bevölkerung ¹	Anzahl	5,5	5,0	4,8
Ehescheidungen	Anzahl	10 416	10 653	9 377
je 1 000 der Bevölkerung ¹	Anzahl	2,6	2,6	2,4
Bevölkerung ¹ nach Familienstand				
Ledig	%	37,9	38,8	38,4
Verheiratet	%	49,0	46,6	47,0
Verwitwet	%	7,6	7,3	7,3
Geschieden	%	5,5	7,2	7,2

1 Im Jahr 2000 und 2005 Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987, 2013 Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011.

Fast jede bzw. jeder Fünfte hat Migrationshintergrund



Im Jahr 2013 lebten in Rheinland-Pfalz rund vier Millionen Menschen: Von diesen hatten 790 000 einen Migrationshintergrund; das waren fast 20 Prozent der Gesamtbevölkerung. Etwa jede bzw. jeder Fünfte in Rheinland-Pfalz ist also entweder selbst nach Deutschland eingewandert oder Nachfahre von Einwanderern.

Weniger Eheschließungen
2013: 4,8 je 1 000 Einwohner/-innen (2000: 5,5)

Langfristig ist die Zahl der Eheschließungen rückläufig. Gleichzeitig steigt das Heiratsalter. Frauen wagen den Schritt in die Ehe früher als Männer. Sie sind bei der ersten Eheschließung durchschnittlich 30 Jahre, Männer 33 Jahre (zum Vergleich 2000: 28 bzw. 31 Jahre).

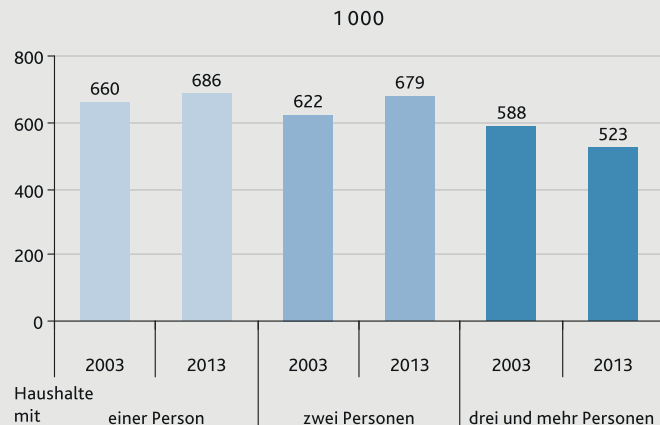
Die künftige Entwicklung ist vorgezeichnet: Der demografische Wandel bringt es mit sich, dass es immer weniger junge Menschen im heiratsüblichen Alter geben wird.

Privathaushalte

Es gibt immer mehr Ein- und Zweipersonenhaushalte
2013 lag ihr Anteil bei 72 Prozent

Merkmal	Einheit	2003	2008	2013
nach der Haushaltsgröße				
Einpersonenhaushalte	1 000	660	698	686
Anteil an insgesamt	%	35,3	36,9	36,3
Mehrpersonenhaushalte	1 000	1 210	1 200	1 202
Anteil an insgesamt	%	64,7	63,2	63,7
davon mit				
2 Personen	1 000	622	648	679
Anteil an insgesamt	%	33,3	34,1	36,0
3 Personen	1 000	278	264	264
4 Personen	1 000	228	213	188
5 und mehr Personen	1 000	82	75	71
nach der Haushaltsgröße und dem Haushaltsnettoeinkommen¹				
Einpersonenhaushalte	1 000	633	661	641
mit 900 EUR und mehr	%	63,9	67,4	73,9
Zweipersonenhaushalte	1 000	590	601	613
mit 900 EUR und mehr	%	93,6	95,6	96,6
Mehrpersonenhaushalte	1 000	1 148	1 103	1 078
mit 900 EUR und mehr	%	95,7	96,9	97,7
mit 2 600 EUR und mehr	%	40,9	47,9	56,5

Haushalte 2003 und 2013 nach der Haushaltsgröße



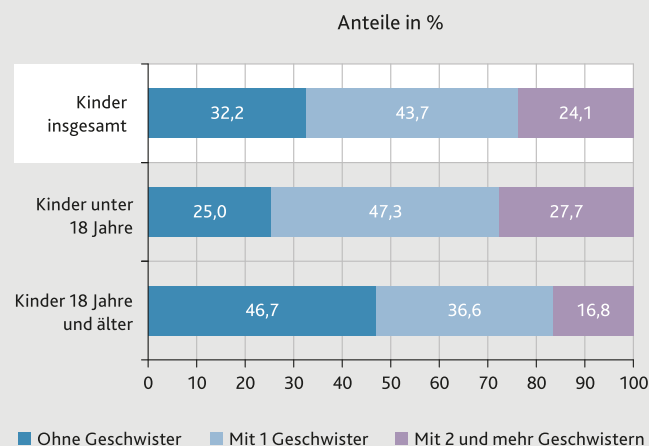
Im Jahr 2013 lebten in Rheinland-Pfalz noch 2,1 Personen in einem Durchschnittshaushalt. Haushalte mit fünf und mehr Personen machten nur noch 3,8 Prozent aus (2003: vier Prozent; 1982: 9,3 Prozent). Die Zahl der Zweipersonenhaushalte lag 2013 knapp unter der Zahl der Singlehaushalte.

Familien und Paare

Die Zahl der Familien nimmt ab, die Zahl der Alleinerziehenden zu (2003: 21,7 Prozent – 2013: 22,2 Prozent)

Merkmal	Einheit	2003	2008	2013
nach der Zahl der im Haushalt lebenden Kinder				
Ehepaare mit	1 000	500	456	426
1 Kind	%	44,6	44,2	47,3
2 Kindern	%	42,0	42,0	38,9
3 und mehr Kindern	%	13,4	13,9	13,8
Alleinerziehende ² mit	1 000	113	131	130
1 Kind	%	68,1	69,0	66,6
2 und mehr Kindern	%	31,8	31,1	33,4
Lebensgemeinschaften ² mit	1 000	26	34	30
1 Kind	%	61,1	63,3	66,2
2 und mehr Kindern	%	31,1	37,0	33,8
Familien insgesamt				
Paare ohne Kinder	1 000	544	555	571
Ehepaare	%	86,5	85,4	78,5
Lebensgemeinschaften ²	%	13,5	14,6	14,5

¹ Haushalte ohne Angaben sind nicht enthalten. – ² Das Jahr 2003 ist nur eingeschränkt mit 2008 und 2013 vergleichbar.

Kinder 2013 nach der Geschwisterzahl¹

¹ Gemeinsam in einem Haushalt lebend.

Wohnen

Merkmal	Einheit	2000	2005	2013
Wohnungen	1 000	1 819	1 899	2 038
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	452	468	511
in Einfamilienhäusern	%	39,5	39,7	41,3
Wohnfläche je Einwohner/-in	m²	43,5	45,8	53,0
Durchschnittliche Wohnungsgröße	m²	96,6	97,9	103,8

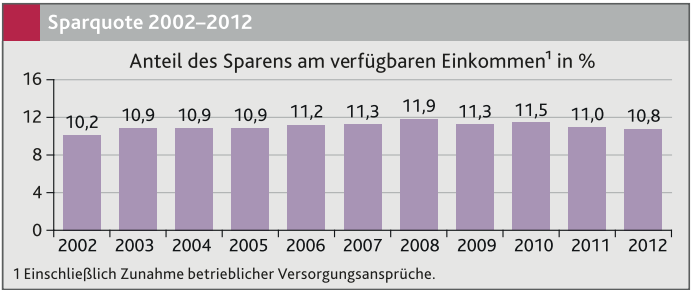
Zensus 2011: Eigentümerquote bei 57 Prozent

Über 57 Prozent der bewohnten Wohnungen in Rheinland-Pfalz werden von ihren Eigentümerinnen bzw. Eigentümern genutzt. Damit liegt Rheinland-Pfalz hinsichtlich der Eigentümerquote im Ländervergleich hinter dem Saarland (63 Prozent) auf dem zweiten Rang und zugleich deutlich über dem Bundesdurchschnitt (46 Prozent).

Einkommen der privaten Haushalte¹

Merkmal	Einheit	2000	2011	2012
Verfügbares Einkommen	Mill. EUR	64 482	84 879	86 396
je Einwohner/-in	EUR	15 999	21 218	21 608
Konsum	Mill. EUR	59 251	76 986	78 505
je Einwohner/-in	EUR	14 701	19 245	19 634
Sparen (einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche)	Mill. EUR	6 272	9 556	9 551
je Einwohner/-in	EUR	1 556	2 389	2 389

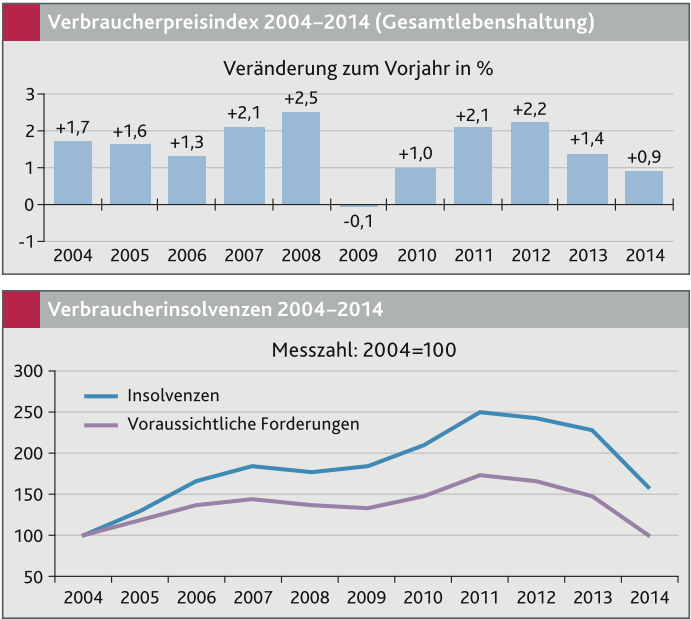
2012: Jeder neunte Euro wird gespart



Preise, Verdienste, Insolvenzen

Merkmal	Einheit	2000	2013	2014
Verbraucherpreisindex				
Gesamtlebenshaltung	2010=100	86,8	105,8	106,8
darunter für				
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	2010=100	83,8	107,3	108,3
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010=100	85,7	110,4	111,0
Verkehr	2010=100	78,8	107,6	107,4
Merkmal	Einheit	2007	2013	2014
Durchschnittliche Bruttonomonatsverdienste²				
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 118	3 616	3 709
Dienstleistungsbereiche	EUR	2 923	3 349	3 328
Merkmal	Einheit	2000	2013	2014
Verbraucherinsolvenzen				
Insgesamt	Anzahl	466	4 243	3 834
je 10 000 Einwohner/-innen³	Anzahl	1,2	10,6	9,6
Voraussichtliche Forderungen	1 000 EUR	64 587	247 393	212 021

2014: Verbraucherpreise steigen um 0,9 Prozent



¹ Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck; Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes August 2013. – ² Vollzeitbeschäftigte; ohne Sonderzahlungen. – ³ Bevölkerung am 30.06.

Bundestagswahlen

Ergebnis der Wahlen in Rheinland-Pfalz

Parteien	Anteil an den gültigen Zweitstimmen in %		Sitze im Bundestag	
	2009	2013	2009	2013
CDU	35,0	43,3	12	16
SPD	23,8	27,5	8	10
FDP	16,6	5,5	5	-
GRÜNE	9,7	7,6	3	3
DIE LINKE	9,4	5,4	3	2
Sonstige	5,6	10,6	-	-

Landtagswahlen

Parteien/ Wählervereinigungen	Anteil an den gültigen Landesstimmen in %		Sitze im Landtag	
	2006	2011	2006	2011
CDU	32,8	35,2	38	41
SPD	45,6	35,7	53	42
FDP	8,0	4,2	10	-
GRÜNE	4,6	15,4	-	18
DIE LINKE	2,6	3,0	-	-
Sonstige	6,4	6,4	-	-

Kommunalwahlen

Stadttratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen

Parteien/ Wählergruppen	Anteil an den gültigen Stimmen in %		Sitze in den Stadt- räten und Kreistagen	
	2009	2014	2009	2014
CDU	37,7	38,6	614	631
SPD	29,5	29,8	492	494
FDP	9,0	4,1	145	70
GRÜNE	8,1	9,5	135	160
DIE LINKE	2,7	3,2	44	58
Sonstige	13,1	14,7	230	247

Europawahlen

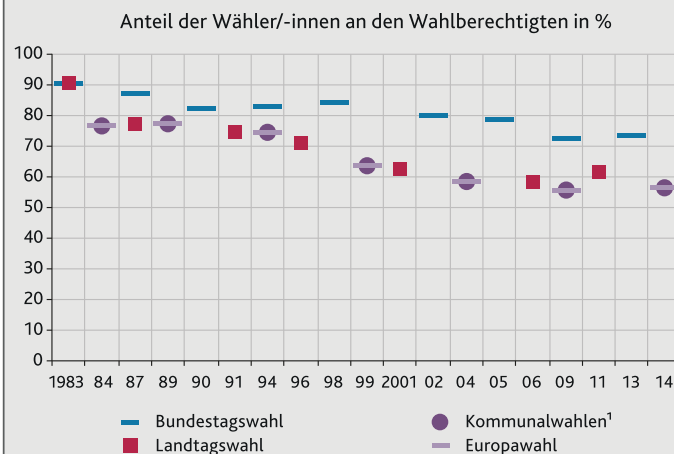
Ergebnis der Wahlen in Rheinland-Pfalz

Parteien	Anteil an den gültigen Stimmen in %		Sitze im Europaparlament	
	2009	2014	2009	2014
CDU	39,8	38,4	3	2
SPD	25,7	30,7	2	2
FDP	11,2	3,7	1	-
GRÜNE	9,5	8,1	-	-
DIE LINKE	3,5	3,7	-	-
Sonstige	10,3	15,4	-	-

Europa- und Kommunalwahlen 2014:

Zweitniedrigste Wahlbeteiligung seit 1979 bzw. 1948

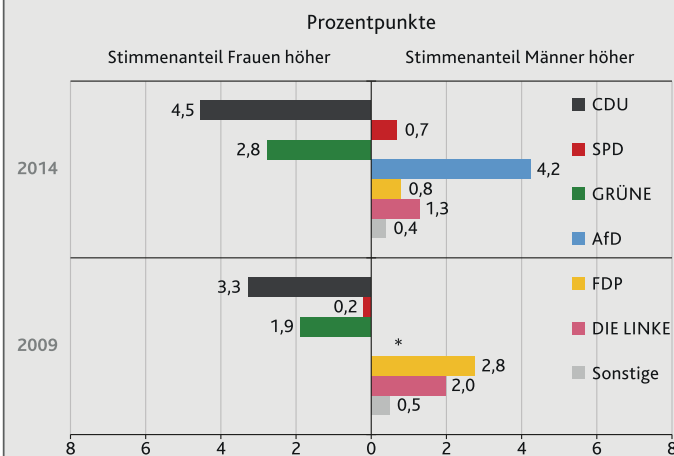
Wahlbeteiligung in Rheinland-Pfalz bei Bundestags-, Landtags-, Kommunal-¹ und Europawahlen seit 1983



Bundestagswahlen ziehen die meisten Wahlberechtigten zu den Wahlen. Die höchste Wahlbeteiligung findet sich bei allen Wahlen unter den 60- bis 69-Jährigen.

Frauen und Männer sind im Durchschnitt der Altersgruppen gleichermaßen interessiert, wählen aber unterschiedlich.

Differenz zwischen den Stimmenanteilen bei Frauen und Männern bei den Europawahlen 2009 und 2014 nach ausgewählten Parteien



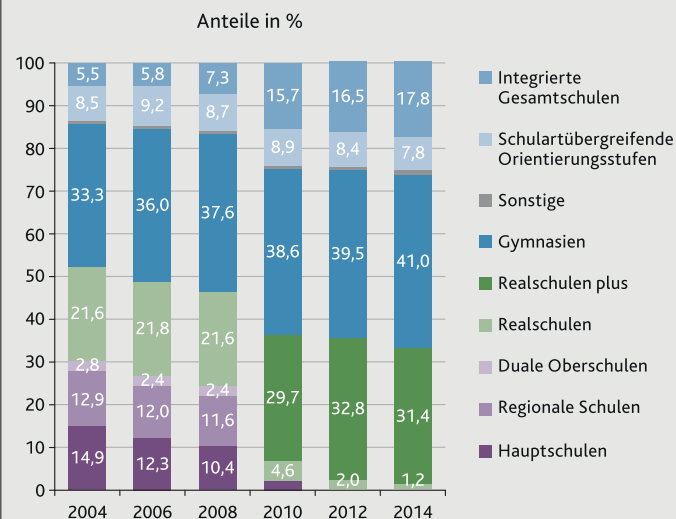
Schulen

Immer mehr Schüler/-innen streben einen höheren Bildungsabschluss an

Merkmal	Einheit	2000/01	2005/06	2014/15
Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr¹				
Schul- und Förderschulkindergärten	Anzahl	1 332	1 023	228
Grundschulen ²	Anzahl	183 005	169 106	133 707
Hauptschulen ²	Anzahl	65 034	43 798	476
Regionale Schulen ²	Anzahl	22 067	34 672	-
Duale Oberschulen	Anzahl	4 070	6 938	-
Realschulen	Anzahl	68 207	68 953	4 187
Realschulen plus ²	Anzahl	-	-	88 636
Gymnasien	Anzahl	112 555	127 024	133 757
Integrierte Gesamtschulen	Anzahl	13 395	16 165	39 769
Freie Waldorfschulen	Anzahl	2 133	2 297	2 454
Förderschulen	Anzahl	16 498	17 272	14 614
Kollegs und Abendgymnasien	Anzahl	509	742	684
Insgesamt				
mit Migrationshintergrund ³	%	.	.	14,9
Ausländer/-innen	%	7,5	7,6	5,6
Anfänger/-innen an Grundschulen ⁴	Anzahl	42 745	39 642	33 298
Schüler/-innen an berufsbildenden Schulen im Schuljahr¹				
Berufsschulen	Anzahl	89 228	79 143	73 039
Berufsfachschulen	Anzahl	17 182	26 208	20 363
Duale Berufsoberschulen	Anzahl	-	1 785	1 606
Fachoberschulen/Berufsoberschulen	Anzahl	2 515	2 593	4 104
Berufliche Gymnasien	Anzahl	4 558	6 030	9 852
Fachschulen	Anzahl	10 055	11 074	14 196
Insgesamt				
mit Migrationshintergrund ³	%	.	.	11,4
Ausländer/-innen	%	6,3	6,3	7,1
Schulentlassene⁵				
	Anzahl	45 394	58 364	47 372

1 Schulentlassene zum Ende des jeweils vorhergehenden Schuljahres. – 2 Einschließlich Primarstufe bzw. Sekundarstufe I der organisatorisch verbundenen Schulen. – 3 Nichtdeutsche und im Ausland geborene Deutsche; ferner in Deutschland geborene Deutsche, in deren häuslichem Umfeld überwiegend kein Deutsch gesprochen wird, auch wenn die Schüler/-in die deutsche Sprache beherrscht. – 4 Ohne wiederholt eingeschulte Schüler/-innen. – 5 Einschließlich Externe.

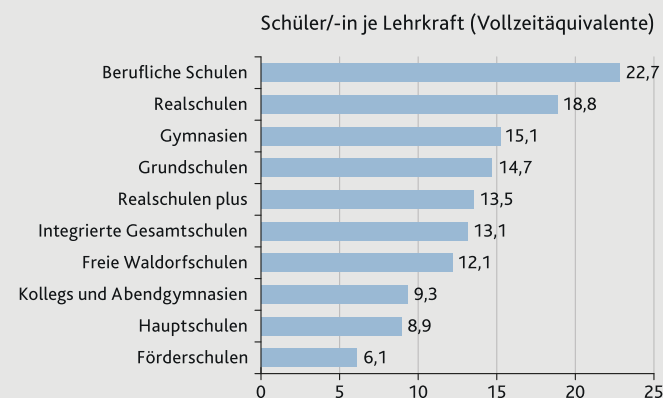
Zugänge von Grundschulabsolventen/-innen in die 5. Klassenstufe der Schuljahre 2004–2014 nach Schularten



Immer mehr Jungen und Mädchen wechseln nach der Grundschule in weiterführende Schulen, die „höhere“ Schulabschlüsse ermöglichen. Im Schuljahr 2014/15 setzten vier von zehn Grundschulabsolventen/-innen ihre Schullaufbahn an einem Gymnasium fort.

An den seit 2008 bestehenden Realschulen plus werden im Schuljahr 2014/15 fast 32 Prozent der Neuzugänge aus Grundschulen unterrichtet.

Schüler-Lehrer-Relation im Schuljahr 2014/15

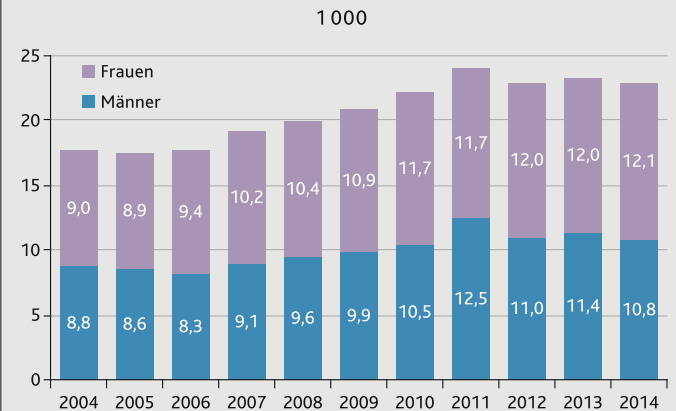


Berufsausbildung und Hochschulen

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014
Berufsausbildung				
Auszubildende	Anzahl	80 269	74 537	68 673
Frauen	%	39,4	38,5	36,9
Ausländer/-innen	%	4,8	3,9	5,2
im Handwerk	%	37,9	35,1	30,3
in Industrie und Handel	%	46,8	49,3	55,8
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Anzahl	31 077	27 183	26 391
von Frauen	%	41,9	40,6	39,3
im Handwerk	%	37,6	33,9	29,4
in Industrie und Handel	%	48,2	51,7	57,1
Wissenschaftliche Hochschulen				
Hochschulen	Anzahl	8	8	8
Studierende	Anzahl	56 894	69 531	80 631
Frauen	%	52,3	54,7	55,2
Ausländer/-innen	%	11,6	12,2	10,1
Fachhochschulen				
Hochschulen	Anzahl	12	12	11
Studierende	Anzahl	25 114	32 314	42 045
Frauen	%	39,2	39,5	41,4
Ausländer/-innen	%	7,9	9,9	10,0

Viele junge Erwachsene nehmen ein Studium auf

Studienanfänger/-innen 2004–2014 nach Geschlecht



In den vergangenen Jahren nahmen immer mehr Menschen ein Hochschulstudium auf. Im Jahr 2014 begannen 22 900 Frauen und Männer eine akademische Ausbildung an einer Hochschule in Rheinland-Pfalz.

Die Studienanfängerquote am Hochschulstandort Rheinland-Pfalz, die sich als Anteil der Studienanfängerinnen bzw. Studienanfänger an der Bevölkerung entsprechenden Alters ergibt, ist in der Vergangenheit deutlich gestiegen: 2000 lag der Anteil bei 33 Prozent und im Jahr 2013 bei 51 Prozent.

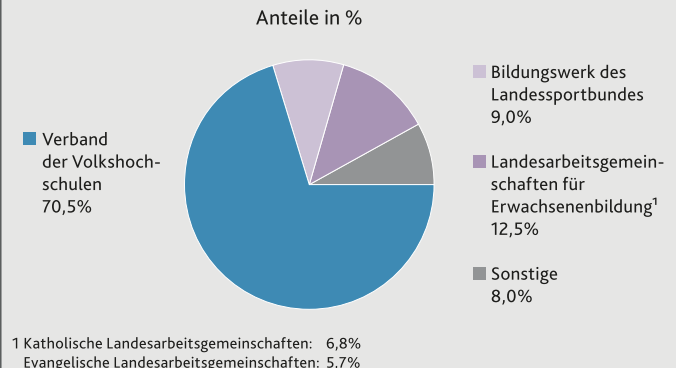
Weiterbildung¹

Merkmal	Einheit	2000	2005	2013
Teilnehmende an Bildungsmaßnahmen				
Frauen	%	74,8	74,2	75,2
Organisierte Maßnahmen	Anzahl	50 194	46 173	42 058
Weiterbildungsstunden	Anzahl	800 501	721 607	706 744

¹ Organisierte Weiterbildung nach dem Weiterbildungsgesetz Rheinland-Pfalz.

Volkshochschulen größter Weiterbildungsträger im Land

Weiterbildungsstunden 2013 nach Weiterbildungsträgern



Bildungsausgaben

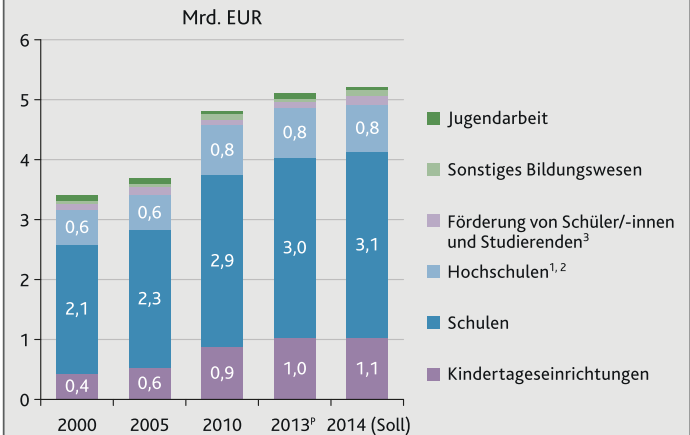
Merkmal	Einheit	2000	2005	2013 ⁹
Öffentliche Bildungsausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände				
Grundmittel	Mill. EUR	3 410	3 685	5 102
Kindertageseinrichtungen	Mill. EUR	439	563	1 027
Schulen	Mill. EUR	2 137	2 284	3 047
Hochschulen ^{1,2}	Mill. EUR	598	576	781
Förderung von Schüler/-innen und Studierenden ³	Mill. EUR	117	119	103
sonstiges Bildungswesen	Mill. EUR	38	94	90
Jugendarbeit	Mill. EUR	82	51	54
Anteil am öffentlichen Gesamthaushalt	%	22,3	23,7	26,4
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	3,6	3,7	4,1

1 Im Jahr 2007 hat der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung Rheinland-Pfalz (LBB) die Immobilien der Hochschulen übernommen. In der Folge fallen bei den Hochschulen künftig keine Bauinvestitionen mehr an. Für die Nutzung werden Mietzahlungen an den LBB abgeführt. – 2 In den Jahren 2008 bis 2013 wurden insgesamt 804 Mill. EUR dem Sondervermögen „Wissen schafft Zukunft – Sonderfinanzierung“ zugeführt (Zuführung 2013: 30 Mill. Euro). Diese Mittel werden bis 2016 von den Hochschulen des Landes u. a. zur Finanzierung im Rahmen des Hochschulpaktes verwendet. – 3 Die Veranschlagung der BAföG-Mittel in Rheinland-Pfalz wird durch die Umstellung der Auszahlungsmodalitäten ab 2006 (Universität Mainz) beeinflusst.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2014

59 Prozent der Ausgaben entfallen auf den Bereich Schulen

Ausgaben für Bildung 2000–2014



Fußnoten 1 bis 3 siehe Seite 20.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bildungsfinanzbericht 2014

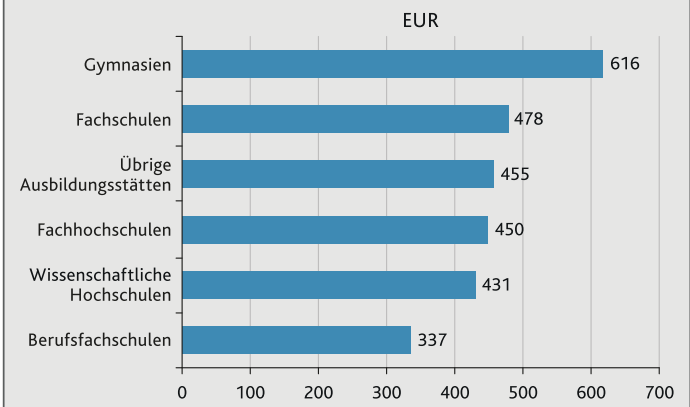
Der überwiegende Teil der Bildungsausgaben entfällt auf den Bereich Schulen. Für das Jahr 2014 wurden hierfür 59 Prozent der Grundmittel veranschlagt. Den stärksten Ausgabenanstieg verzeichnete der Bereich Kindertageseinrichtungen. Hier lagen die Ausgaben 2013 um 82 Prozent über dem Niveau von 2005.

Ausbildungsförderung

Merkmal	Einheit	2000	2005	2013
Empfänger/-innen von BAföG bzw. Meister-BAföG				
BAföG	Anzahl	21 234	33 662	44 216
darunter an ...				
Gymnasien	Anzahl	580	751	505
Berufsfachschulen	Anzahl	3 712	6 341	8 689
Fachschulen	Anzahl	846	821	626
Fachhochschulen	Anzahl	5 792	8 460	10 514
wissenschaftliche Hochschulen	Anzahl	8 513	14 275	20 586
übrige Ausbildungsstätten	Anzahl	1 791	3 014	3 296
Meister-BAföG (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz)	Anzahl	2 266	5 803	6 961

Bund und Land fördern Ausbildung

BAföG – Durchschnittlicher monatlicher Förderungsbetrag pro Kopf 2013 nach Ausbildungsstätten



Gesundheitswesen¹

Merkmal	Einheit	2005	2010	2014
Ärzte/-innen und Apotheken				
Ambulant tätige Ärzte/-innen	Anzahl	6 474	6 634	6 867
Einwohner/-in je Arzt/Ärztin	Anzahl	627	604	583
Freipraktizierende(r) Zahn-ärztin/-arzt	Anzahl	2 249	2 213	2 189
Einwohner/-in je Zahnarzt/-ärztin	Anzahl	1 805	1 811	1 822
Öffentliche Apotheken	Anzahl	1 146	1 121	1 053
Einwohner/-in je Apotheke	Anzahl	3 542	3 574	3 788

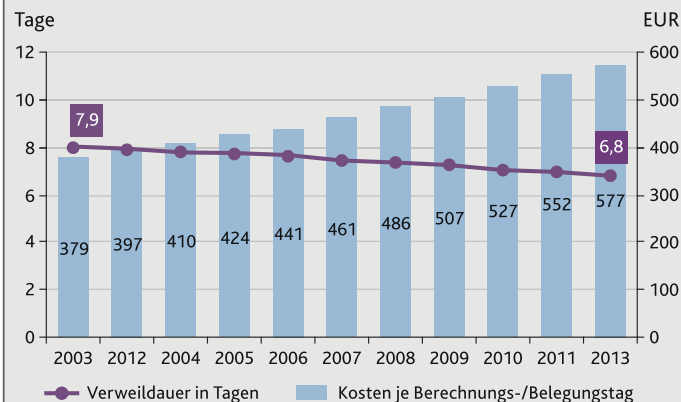
Merkmal	Einheit	2005	2010	2013
Krankenhäuser²				
Einrichtungen	Anzahl	93	95	88
Betten	Anzahl	25 604	25 451	25 360
Einwohner/-in je Bett	Anzahl	158,5	157,3	157,3
Vollstationär versorgte(r) Patient/-in	Anzahl	817 238	878 578	921 358
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	8,3	7,7	7,4
Kosten je Berechnungs-/Belegungstag	EUR	393	485	515
Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen				
Einrichtungen	Anzahl	66	62	59
Betten	Anzahl	8 128	7 995	7 700
Einwohner/-in je Bett	Anzahl	499,4	500,8	518,0
Stationär versorgte(r) Patient/-in	Anzahl	81 179	88 567	86 096
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	28,6	27,9	27,8

Merkmal	Einheit	1999	2005	2013
Pflegeeinrichtungen				
Ambulante Einrichtungen	Anzahl	411	372	451
Stationäre Einrichtungen	Anzahl	390	421	492
Verfügbare Plätze	Anzahl	31 095	35 669	43 275
vollstationäre Pflege	Anzahl	30 310	34 666	41 103
teilstationäre Pflege	Anzahl	785	1 003	2 172

1 Stichtag für Ärzte/-innen, Apotheken, Einrichtungen bzw. Betten/Plätze 15. bzw. 31.12. – 2 Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser; ohne Tages- und Nachtkliniken.

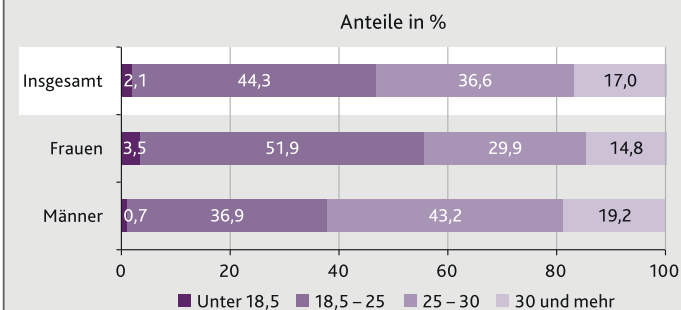
Mehr Ärztinnen und Ärzte mit fachärztlicher Spezialisierung
Krankenhausaufenthalte werden immer kürzer

Verweildauer und Kosten je Pflegetag in allgemeinen Krankenhäusern 2003–2013



Die durchschnittliche Behandlungsdauer in allgemeinen Krankenhäusern sank seit dem Jahr 2000 von 8,7 auf zuletzt 6,8 Tage. Gleichzeitig stiegen die durchschnittlichen Kosten deutlich auf rund 577 Euro je Berechnungs-/Belegungstag. Gegenüber 2000 haben sie sich damit um 78 Prozent erhöht.

Body-Mass-Index der Bevölkerung ab 18 Jahren 2013



Mehr als die Hälfte der Erwachsenen in Rheinland-Pfalz ist übergewichtig. Männer haben mit gut 62 Prozent deutlich häufiger Übergewicht als Frauen (45 Prozent). Zu den Übergewichtigen zählen nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation Erwachsene mit einem Body-Mass-Index über 25.

Untergewicht – d.h. ein Body-Mass-Index von weniger als 18,5 – kommt weitaus seltener vor. Hier sind Frauen häufiger vertreten (vier Prozent) als Männer (ein Prozent).

Der durchschnittliche Body-Mass-Index von Frauen lag 2013 bei 25,1 und bei den Männern bei 26,7.

Behinderte Menschen und Pflegebedürftige

Merkmal	Einheit	1999	2005	2013
Schwerbehinderte Menschen¹				
Insgesamt	Anzahl	320 206	324 190	310 299
Frauen	Anzahl	138 989	142 845	142 209
Männer	Anzahl	181 217	181 345	168 090
davon mit einem Grad der Behinderung (GdB) von				
50	GdB	30,5	31,3	32,7
60	GdB	15,9	15,9	15,3
70	GdB	11,1	10,9	10,4
80	GdB	11,8	11,5	11,2
90	GdB	5,0	4,9	5,0
100	GdB	25,7	25,4	25,4

Merkmal	Einheit	1999	2005	2013
Pflegebedürftige²				
Insgesamt	Anzahl	92 340	97 882	117 910
Frauen	Anzahl	63 498	66 264	76 810
Männer	Anzahl	28 842	31 618	41 100
davon mit Versorgung				
durch Angehörige ³	Anzahl	49 434	49 517	58 696
durch ambulante Pflegedienste	Anzahl	17 578	19 367	25 125
in Heimen	Anzahl	25 328	28 998	34 089
davon in				
Pflegestufe I	Anzahl	40 802	48 927	64 317
Pflegestufe II	Anzahl	37 327	36 345	39 940
Pflegestufe III	Anzahl	13 076	12 228	12 423
keiner Stufe zugeordnet	Anzahl	1 135	382	1 230
nachrichtlich: Pflegestufe 0 ⁴	Anzahl	0	0	4 617

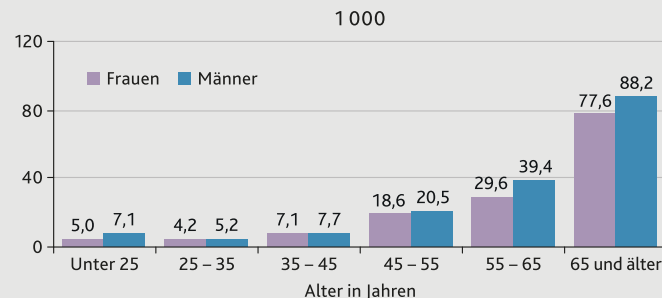
Kinderbetreuung in Kindertageseinrichtungen⁵

Merkmal	Einheit	2012	2013	2014
Tageseinrichtungen	Anzahl	2 445	2 446	2 472
Plätze	Anzahl	162 433	164 374	167 527
Tätige Personen	Anzahl	31 034	32 587	34 237
pädagogische Fachkräfte	Anzahl	22 399	23 180	24 326
Betreute Kinder	Anzahl	143 563	145 066	147 683
unter 3 Jahre	Anzahl	23 556	25 017	27 483
3 – 6 Jahre	Anzahl	95 805	95 665	95 473
6 – 11 Jahre	Anzahl	23 544	23 761	24 171
11 – 14 Jahre	Anzahl	658	623	556

¹ Stichtag 31.12. – ² Stichtag 15. bzw. 31.12.; Empfänger/-innen von Leistungen nach dem Pflege-Versicherungsgesetz. – ³ Pflegegeldempfänger/-innen, ohne Empfänger/-innen von Kombinationsleistungen, die bereits bei der ambulanten und stationären Pflege berücksichtigt sind. – ⁴ Mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz. – ⁵ Stichtag 01.03.

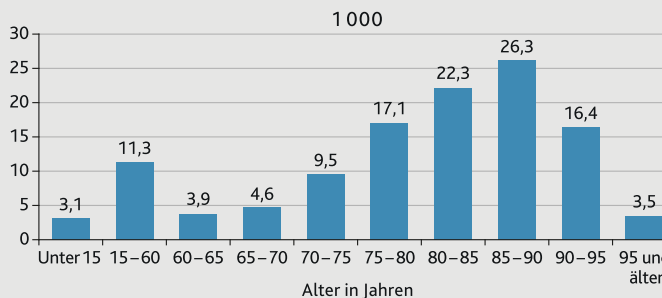
Acht Prozent der Bevölkerung sind als schwerbehinderte Menschen anerkannt – Zahl der Pflegebedürftigen steigt

Schwerbehinderte Menschen 2013 nach Alter und Geschlecht



Als schwerbehindert gelten Menschen mit einem Grad der Behinderung von 50 und mehr. Männer sind häufiger betroffen als Frauen.

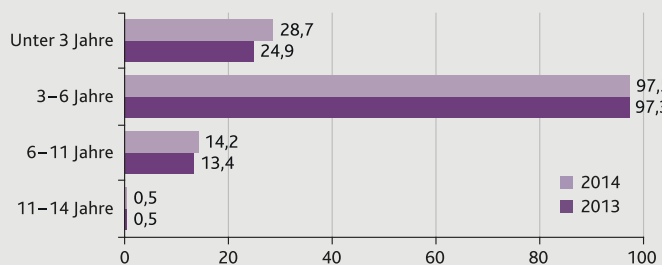
Pflegebedürftige 2013 nach Alter



Besuchsquote der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen weiter gestiegen

Besuchsquote von Kindertageseinrichtungen 2013 und 2014

Kinder in Kindertageseinrichtungen je 100 Kinder im entsprechenden Alter



Sozialleistungen

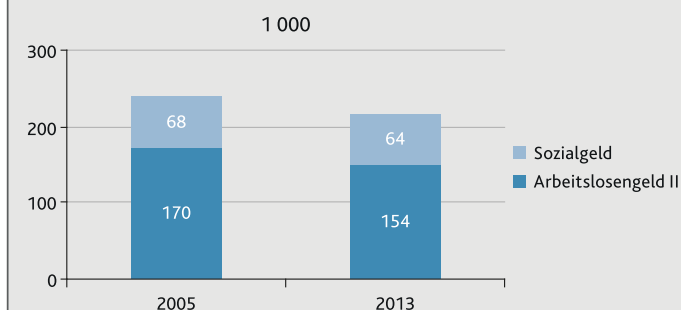
Schwerpunkt der Sozialleistungen: Grundsicherung für Arbeitssuchende und besondere Hilfsmaßnahmen nach SGB XII

Merkmal	Einheit	2005	2010	2013
Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II				
Arbeitslosengeld II und Sozialgeld*				
Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	125 449	118 702	113 787
Empfänger/-innen	Anzahl	238 606	231 726	217 290
von Arbeitslosengeld II	Anzahl	170 267	164 257	153 520
von Sozialgeld	Anzahl	68 339	67 469	63 770
SGB II-Quote ¹	%	7,3	7,3	6,9
Leistungsansprüche je Bedarfsgemeinschaft	EUR	832	822	826
darunter für Unterkunft, Heizung	EUR	261	299	325
Sozialhilfe				
Hilfe zum Lebensunterhalt				
Empfänger/-innen	Anzahl	6 236	12 673	15 014
Deutsche	%	94,9	95,3	95,6
Bruttoausgaben ²	1 000 EUR	33 122	38 981	46 264
je Einwohner/-in	EUR	8	10	12
Hilfearten nach SGB XII, 5.–9. Kapitel³				
Empfänger/-innen	Anzahl	33 046	42 172	46 428
darunter Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	%	58,8	62,4	63,8
Bruttoausgaben ²	1 000 EUR	791 948	938 108	1 052 998
je Einwohner/-in	EUR	195	234	264
für Empfänger/-innen in Einrichtungen ³	%	88	87	86
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung				
Empfänger/-innen	Anzahl	30 325	35 719	41 626
65 Jahre und älter	%	52,3	51,4	52,2
Bruttoausgaben ²	1 000 EUR	140 723	178 092	220 789
je Einwohner/-in	EUR	43	44	55
Allgemeines Wohngeld				
Empfänger/-innen	Anzahl	30 679	42 427	29 495
Gezahltes Wohngeld	1 000 EUR	51 135	71 987	42 949
je Einwohner/-in	EUR	13	18	11
Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz				
Empfänger/-innen von Regelleistungen	Anzahl	7 767	5 328	9 572
Bruttoausgaben ²	1 000 EUR	44 089	30 198	63 620

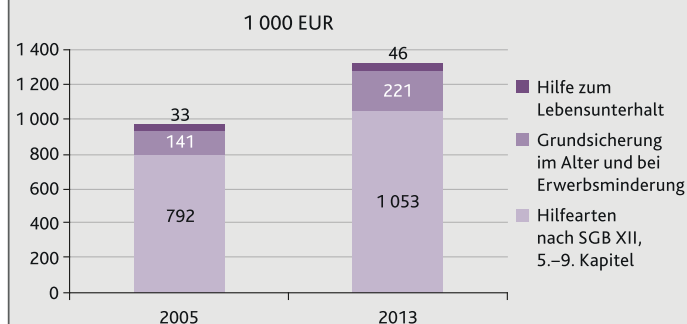
*Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Dezember des jeweiligen Jahres

1 Anteil der erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an der Bevölkerung unter 65 Jahren. – 2 Bei den Bruttoausgaben sind Einnahmen der Sozialhilfe noch unberücksichtigt. – 3 Besondere Hilfsmaßnahmen bei Pflege, gesundheitlichen und sozialen Schwierigkeiten.

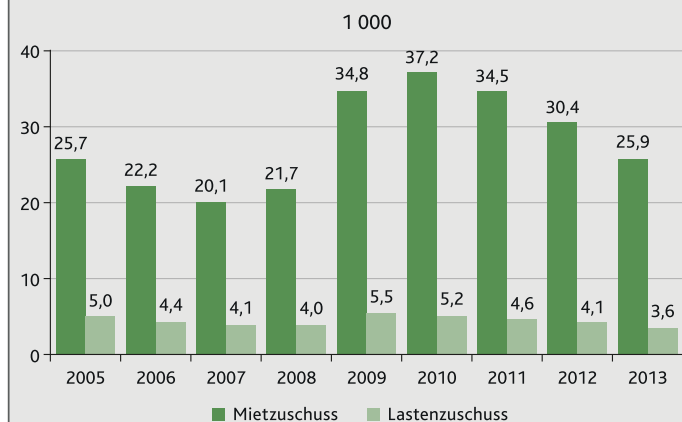
Empfänger/-innen von Grundsicherung für Arbeitssuchende 2005 und 2013 nach Leistungsarten



Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2005 und 2013 nach Hilfearten

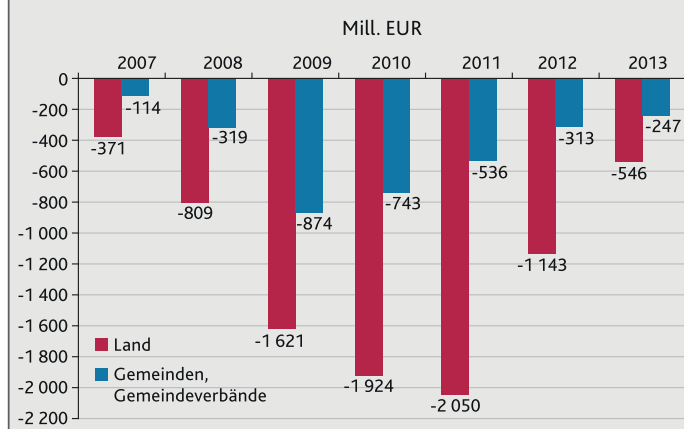


Haushalte mit allgemeinem Wohngeld 2005–2013



Ausgaben und Einnahmen

Merkmal	Einheit	2005	2010	2013
Land				
Ausgaben	Mill. EUR	11 443	13 569	14 940
darunter für				
Personal	%	40,7	38,0	36,7
laufenden Sachaufwand	%	8,6	7,2	8,1
Zinsen	%	9,4	7,8	6,6
Einnahmen	Mill. EUR	10 557	11 645	14 394
darunter aus				
Steuern und steuerähnlichen Abgaben	%	68,5	72,1	71,2
laufenden Zuweisungen vom Bund	%	7,8	10,7	12,2
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	2,5	2,2	2,1
Gemeinden und Gemeindeverbände				
Ausgaben	Mill. EUR	7 123	8 619	9 494
darunter für				
Personal	%	28,3	27,0	27,4
laufenden Sachaufwand	%	17,8	20,0	19,6
Zinsen	%	4,1	3,9	3,3
Einnahmen	Mill. EUR	6 713	7 876	9 248
darunter aus				
Steuern und ähnlichen Einnahmen	%	37,8	37,8	39,7
laufenden Zuweisungen vom Land	%	29,3	31,7	34,2
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	5,2	4,8	4,3

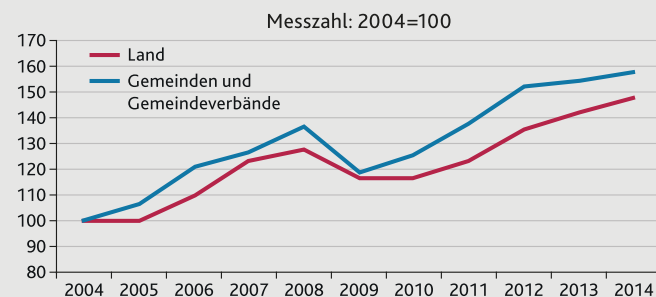
Ausgaben der öffentlichen Hand übersteigen Einnahmen
Finanzierungssaldo seit Jahren negativFinanzierungssaldo von Land, Gemeinden und Gemeindeverbänden
2007–2013

Die Haushalte von Land und Kommunen weisen negative Finanzierungssalden auf. Die Mittel zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben stammen hauptsächlich aus Steuern. Genügen die eigenen Einnahmen in einem Jahr zur Deckung der Ausgaben nicht aus, wird der Fehlbetrag durch Schuldenaufnahme oder Entnahme aus Rücklagen gedeckt.

Steuereinnahmen

Merkmal	Einheit	2005	2010	2014
Land				
Insgesamt	Mill. EUR	7 169	8 372	10 558
darunter				
Steuern vom Einkommen	%	45,5	48,0	50,2
Steuern vom Umsatz	%	36,1	43,1	38,9
reine Landessteuern	%	15,4	6,5	8,6
darunter Grunderwerbsteuer	%	2,6	2,4	3,7
Gemeinden und Gemeindeverbände				
Insgesamt	Mill. EUR	2 530	2 989	3 742
darunter				
Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	%	37,8	39,0	40,5
Umsatzsteuer (Gemeindeanteil)	%	4,6	4,9	4,3
Gewerbesteuer ¹	%	39,3	39,5	38,9
Grundsteuern	%	16,8	15,5	14,4

¹ Aufkommen abzüglich der Gewerbesteuerumlage.

Steuereinnahmen des Landes nahezu dreimal so hoch wie
bei den Gemeinden und GemeindeverbändenSteuereinnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände
2004–2014

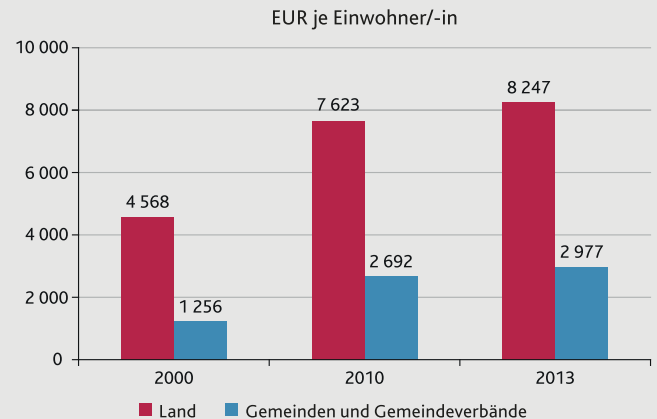
Im Jahr 2014 sind die Steuereinnahmen beim Land und bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden gestiegen. Die Gemeinden und Gemeindeverbände erhielten 2014 je Einwohner/-in 935 Euro. Das Land nahm 2 639 Euro je Einwohner/-in ein.

Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes^{1, 2}

Merkmal	Einheit	2000 ³	2010	2013
Land, Gemeinde und Gemeindeverbände				
Mill. EUR		23 460	41 334	44 768
nachrichtlich:				
Schulden des öffentlichen Bereiches ^{2, 4}	Mill. EUR	23 460	48 969	52 840
Land				
Mill. EUR		18 402	30 547	32 895
Wertpapierschulden	%	26,6	57,6	66,2
Investitionskredite	%	73,1	39,2	33,6
Liquiditätskredite	%	0,3	3,2	0,2
nachrichtlich:				
Schulden des öffentlichen Bereiches ^{2, 4}	Mill. EUR	18 402	31 155	33 505
Gemeinde und Gemeindeverbände				
Mill. EUR		5 058	10 787	11 873
Wertpapierschulden	%	-	-	1,1
Investitionskredite	%	84,7	51,6	48,7
Liquiditätskredite	%	15,3	48,4	50,2
nachrichtlich:				
Schulden des öffentlichen Bereiches ^{2, 4}	Mill. EUR	5 058	17 814	19 335

Schuldenlast des Landes 2013 gestiegen

Schulden des Landes und der Gemeindehaushalte 2000–2013



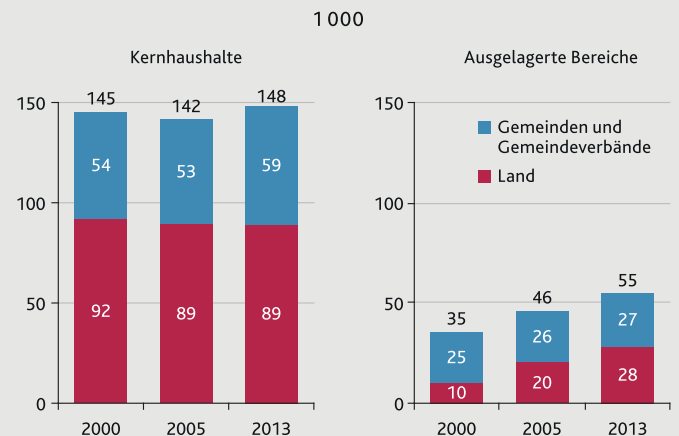
Personal

Merkmal	Einheit	2000	2005	2013
Land				
Im Kernhaushalt	Anzahl	91 666	89 100	88 878
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Kultur	%	51,7	55,6	56,8
öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	21,6	23,1	23,5
politische Führung, Verwaltung	%	13,3	14,7	13,3
Anteil der Vollzeitkräfte	%	73,1	68,1	66,5
In ausgelagerten Bereichen ⁵	Anzahl	10 134	20 182	27 661
Gemeinden und Gemeindeverbände				
Im Kernhaushalt	Anzahl	53 717	52 549	58 938
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Kultur	%	30,8	32,0	37,7
öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	8,9	10,0	10,2
politische Führung, Verwaltung	%	28,8	28,5	28,7
Anteil der Vollzeitkräfte	%	65,6	60,5	57,2
In ausgelagerten Bereichen ⁵	Anzahl	25 112	25 699	27 045

1 Kernhaushalte und Extrahaushalte. Schulden der öffentlich bestimmten sonstigen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (sog. „sonstige FEUs“) bleiben unberücksichtigt. – 2 Schulden gegenüber dem nicht-öffentlichen Bereich, wie z. B. gegenüber von Kreditinstituten und Banken (Analogie zum „Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt“ sowie „Europäischen Fiskalpakt“). Schulden innerhalb des öffentlichen Bereiches, wie z. B. zwischen dem Land und einer Gemeinde, bleiben unberücksichtigt. – 3 Aufgrund des 2010 geänderten Erhebungsprogramms nur eingeschränkt vergleichbar. – 4 Summe aus Liquiditätskrediten, Investitionskrediten und Wertpapierschulden der Kernhaushalte, der Extrahaushalte sowie der sonstigen FEUs. – 5 Öffentlich bestimmte Fonds, Einrichtungen und Unternehmen einschließlich Sonderrechnung.

Personalabbau im Kernhaushalt des Landes

Beschäftigte des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000–2013



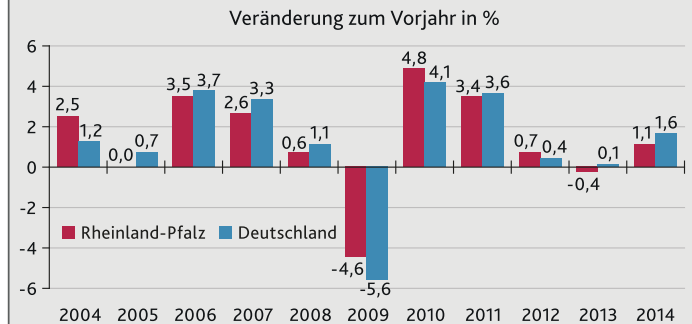
Die Zahl der Beschäftigten in den Kernhaushalten, d.h. den vom Landtag bzw. den kommunalen Parlamenten verabschiedeten Haushalten, ist seit dem Jahr 2000 im Wesentlichen nur beim Land zurückgegangen. Hierzu haben auch Auslagerungen von Aufgaben aus dem Kernhaushalt beigetragen.

Bruttoinlandsprodukt¹

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014
Insgesamt (in jeweiligen Preisen)				
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	94 222	100 944	127 614
Anteil an Deutschland	%	4,5	4,4	4,4
Je Erwerbstätigen am Arbeitsort (in jeweiligen Preisen)				
Rheinland-Pfalz	EUR	52 171	55 296	64 853
Deutschland	EUR	52 947	58 430	68 081
alte Bundesländer (ohne Berlin)	EUR	55 626	60 974	70 599
neue Bundesländer (ohne Berlin)	EUR	38 627	44 737	54 109

Wirtschaftswachstum stärker als in den beiden Vorjahren
Bruttoinlandsprodukt steigt 2014 preisbereinigt um 1,1 Prozent

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2004–2014¹



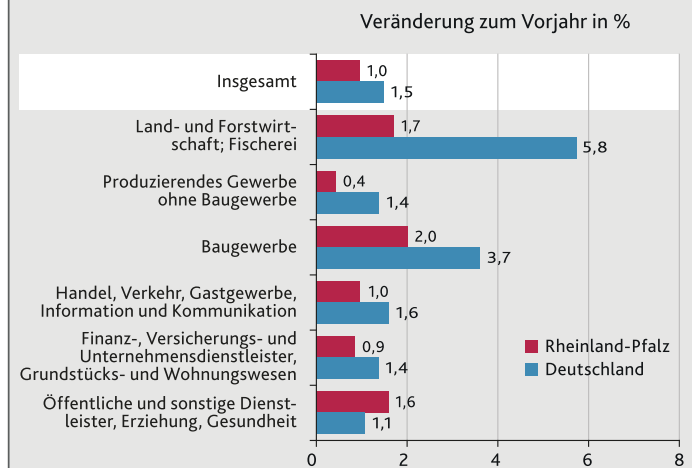
¹ Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes Februar 2015 (Ergebnisse der Revision 2014).

Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche¹

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014
Insgesamt (in jeweiligen Preisen)				
Alle Wirtschaftsbereiche	Mill. EUR	84 983	91 332	114 780
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	%	1,4	1,3	1,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	%	30,5	29,6	28,8
Baugewerbe	%	4,9	3,8	5,0
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	%	19,5	19,5	17,8
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	%	20,7	22,8	22,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	%	22,9	23,1	24,6
Je Erwerbstätigen am Arbeitsort (in jeweiligen Preisen)				
Alle Wirtschaftsbereiche	EUR	47 055	50 031	58 331
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	EUR	27 339	28 353	34 394
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	EUR	64 397	72 383	84 770
Baugewerbe	EUR	33 071	31 498	46 342
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	EUR	36 452	38 544	41 209
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	86 527	91 029	98 673
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	EUR	33 944	34 518	43 237

Wachstumsimpulse kommen überwiegend aus dem Baugewerbe und dem Dienstleistungsbereich

Preisbereinigte Bruttowertschöpfung 2014¹ nach Wirtschaftsbereichen



¹ Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes Februar 2015 (Ergebnisse der Revision 2014).

Das Wirtschaftswachstum hat in Rheinland-Pfalz nach zwei schwächeren Jahren 2014 wieder an Dynamik gewonnen. Dazu haben sowohl das Produzierende Gewerbe als auch die Dienstleistungsbereiche beigetragen. Aus der Industrie kamen allerdings nur moderate Wachstumsimpulse, im Vergleich zu Deutschland verlief die Entwicklung unterdurchschnittlich. Im Dienstleistungssektor hat der Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ am stärksten zum Anstieg beigetragen.

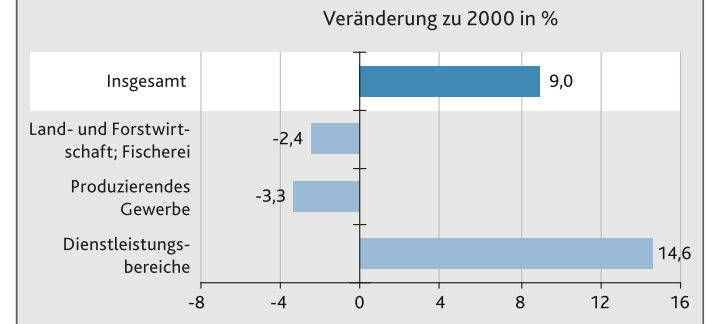
¹ Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes Februar 2015 (Ergebnisse der Revision 2014).

Erwerbstätige am Arbeitsort¹ insgesamt

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014
Insgesamt	1 000	1 806,0	1 825,5	1 967,7
davon in den Wirtschaftsbereichen				
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	%	2,5	2,3	2,2
Produzierendes Gewerbe	%	29,3	26,5	26,0
Dienstleistungsbereiche	%	68,2	71,2	71,7
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	%	25,1	25,2	25,2
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	%	11,3	12,5	13,3
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	%	31,8	33,4	33,2
darunter: Selbstständige	%	10,7	11,4	10,4

Dienstleistungsbereiche bieten 72 Prozent der Arbeitsplätze in Rheinland-Pfalz

Erwerbstätige 2014 nach Wirtschaftsbereichen

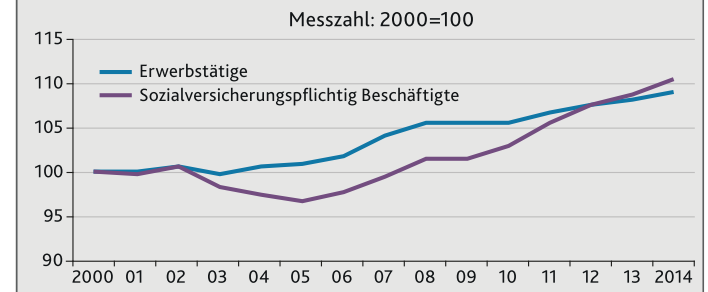


Beschäftigungsverhältnisse am Arbeitsort

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014 ^p
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ²	Anzahl	1 194 635	1 156 042	1 321 470
Frauen	%	43,3	45,0	46,2
Ausländer/-innen	%	6,3	5,8	8,0
Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	201 939	226 869	353 448
Frauen	%	85,1	85,1	83,5
Geringfügig entlohnte Beschäftigte	Anzahl	.	329 399	394 818
darunter: ausschließlich geringfügig Entlohnte	Anzahl	224 946	252 857	269 483
Beamte/-innen ³	Anzahl	71 268	77 167	78 036 ⁴
Vollzeitäquivalente (Voll- und Teilzeitbeschäftigung in Vollzeit gerechnet)	Anzahl	66 870	68 924	69 554 ⁴

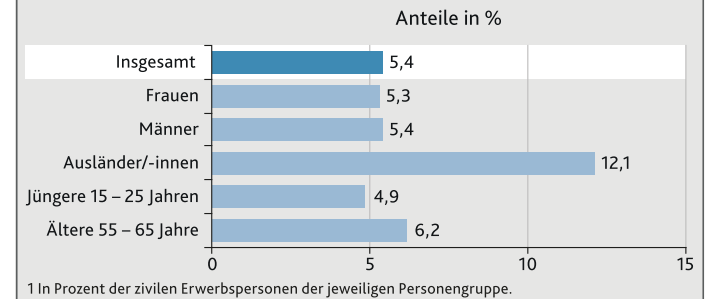
Erwerbstätigkeit erreicht 2014 neuen Höchststand

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2000–2014



Arbeitsmarkt

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014
Arbeitslose ⁵	Anzahl	138 370	178 512	115 741
Empfänger/-innen von Grundsicherung	%	x	52,0	61,4
Frauen	%	46,1	46,3	46,4
Ältere (55 – 65 Jahre)	%	22,2	11,0	20,4
Langzeitarbeitslose	%	36,3	30,0	34,0
Arbeitslosenquote	%	7,3	8,8	5,4
Gemeldete Arbeitsstellen	Anzahl	23 290	10 889	23 602

Arbeitslosenquote 2014 leicht gesunken
Jeder Dritte ist langzeitarbeitslosArbeitslosenquoten¹ 2014 nach Personengruppen

1 Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes Februar 2015 (Ergebnisse der Revision 2014). – 2 Ergebnisse der Revision 2014 der Beschäftigungsstatistik. – 3 Land, Gemeinden und Gemeindeverbände; einschließlich Richter/-innen. – 4 2013 statt 2014. – 5 Ab 2005 einschließlich der als arbeitslos registrierten Empfänger/-innen von Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II).

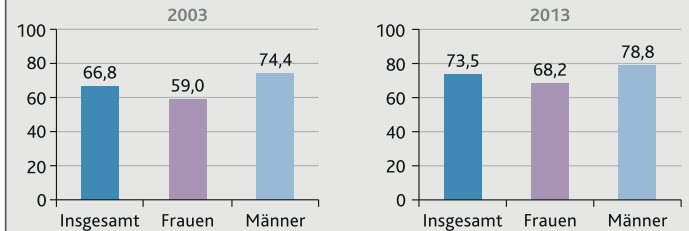
Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung und Lebensunterhalt

Merkmal	Einheit	2003	2008	2013
Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben				
Erwerbspersonen	%	47,9	50,4	51,3
Erwerbstätige	%	44,4	47,6	49,3
Frauen	%	43,6	44,6	46,0
Männer	%	56,5	55,4	54,0
Erwerbslose	%	3,5	2,8	2,0
Nichterwerbspersonen	%	52,1	49,6	47,7
Frauen	%	57,9	57,3	56,2
Männer	%	42,1	42,7	43,8
Bevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt aus¹				
eigener Erwerbstätigkeit	%	x	42,8	44,1
Rente, Pension	%	x	21,4	22,1
Einkünfte von Angehörigen	%	x	30,0	27,5
Arbeitslosengeld I und II, sonstige öffentliche Unterstützungen ²	%	x	5,8	6,2

74 Prozent der rheinland-pfälzischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sind erwerbstätig

Erwerbstätigenquote 2003 und 2013

Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 – 65 Jahren an der erwerbsfähigen Bevölkerung gleichen Alters in %



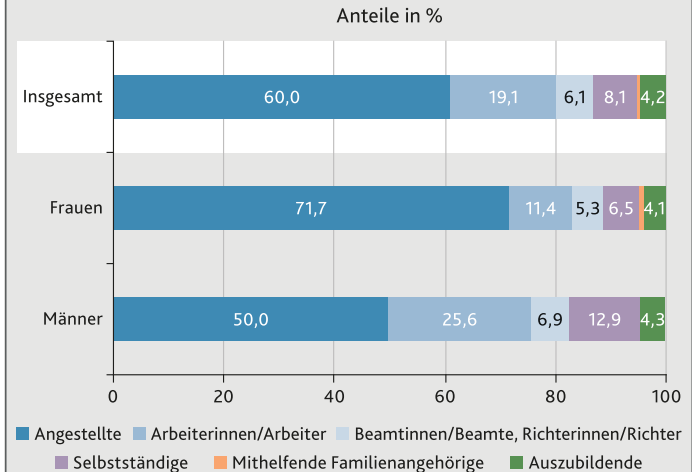
Drei Viertel der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Rheinland-Pfalz sind erwerbstätig. Bei 44 Prozent der Bevölkerung sichert hauptsächlich die eigene Erwerbstätigkeit den Lebensunterhalt.

Strukturdaten der Erwerbstätigen mit Wohnort in Rheinland-Pfalz

Merkmal	Einheit	2003	2008	2013
Anteile an insgesamt				
Frauen	%	43,6	44,6	46,0
Männer	%	56,5	55,4	54,0
darunter				
Ausländer/-innen	%	7,2	7,8	7,8
Angestellte	%	47,9	52,8	60,0
Arbeiter/-innen	%	28,8	24,6	19,1
Beamte/-innen ³	%	7,4	6,6	6,1
Selbstständige	%	10,2	10,6	10,0
mithelfende Familienangehörige	%	1,4	1,1	0,6
Auszubildende	%	4,2	4,3	4,2
darunter				
mit Fachhoch-/Hochschulabschluss	%	14,4	15,7	17,1
mit Volks-(Haupt-)schulabschluss	%	43,6	39,9	33,2

Anteil der erwerbstätigen Frauen nimmt zu 2003: 44 Prozent – 2013: 46 Prozent

Erwerbstätige 2013 nach Geschlecht und Stellung im Beruf



Viele Menschen aus Rheinland-Pfalz pendeln über die Landesgrenze zu ihren Arbeitsplätzen. Während rund 156 500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort jenseits der Landesgrenzen in Rheinland-Pfalz arbeiten, üben rund 290 800 Rheinland-Pfälerinnen und Rheinland-Pfäler außerhalb des Landes eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit aus. Der Pendlersaldo ist somit negativ.

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014 ⁶
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Pendler				
Auspender ¹	Anzahl	236 116	243 531	290 806
darunter nach				
Hessen	%	34,0	34,8	33,2
Baden-Württemberg	%	28,0	28,1	29,3
Nordrhein-Westfalen	%	23,2	22,3	21,6
Saarland	%	8,9	9,2	8,9
Pendlersaldo ⁵	Anzahl	-124 289	-127 277	-134 282

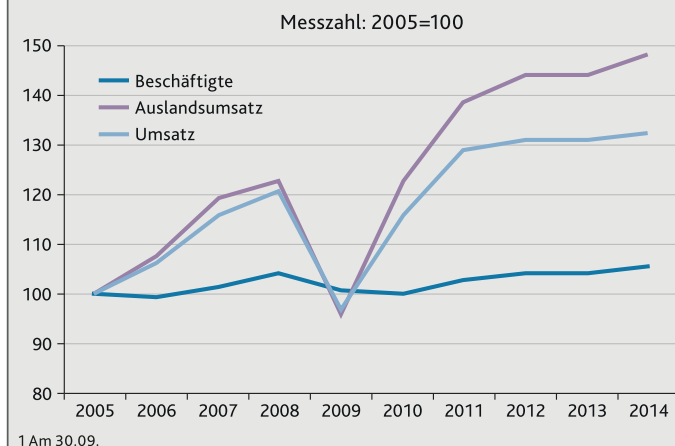
¹ Aufgrund von methodischen Änderungen sind die Ergebnisse von 2003 nicht mit den übrigen Jahren vergleichbar. – ² Eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil, Sozialhilfe, sonstige Unterstützungen (z. B. BAföG, Stipendium), Eltern-/ Erziehungsgeld. – ³ Einschließlich Richter/-innen. – ⁴ Beschäftigte mit Wohnort in Rheinland-Pfalz. – ⁵ Einpendler (Wohnort außerhalb des Landes) minus Auspendler.

Verarbeitendes Gewerbe¹

Industrieumsatz 2014 konstant; Exportquote steigt

Merkmal	Einheit	2005	2012	2014
Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten				
Betriebe	Anzahl	1 006	1 005	982
darunter: 500 und mehr Beschäftigte	%	7,4	7,6	7,3
Beschäftigte am 30.09.	Anzahl	240 397	250 946	253 639
darunter				
Chemische Industrie	%	18,6	18,1	18,5
Pharmazeutische Industrie	%	4,3	4,3	4,7
Metallindustrie/-verarbeitung	%	8,2	8,7	8,9
Maschinenbau	%	11,2	13,1	13,4
Fahrzeugbau	%	10,9	10,4	9,9
Umsatz ²	Mill. EUR	64 520	84 567	85 285
darunter				
Chemische Industrie	%	.	33,2	33,6
Pharmazeutische Industrie	%	4,5	4,9	4,6
Metallindustrie/-verarbeitung	%	5,6	5,1	5,0
Maschinenbau	%	8,2	8,9	9,3
Fahrzeugbau	%	16,4	12,8	13,1
Je Beschäftigten	EUR	268 391	336 993	336 246
Exportquote ³	%	49,1	53,9	55,1

Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten¹ 2005–2014



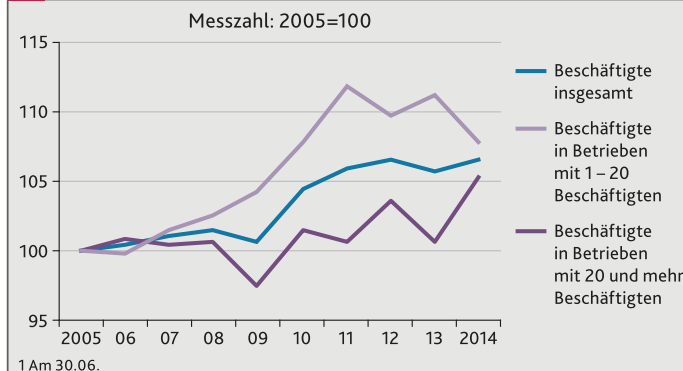
Die Chemische Industrie ist in Rheinland-Pfalz der Industriezweig mit dem höchsten Umsatz. Es folgen der Fahrzeugbau und der Maschinenbau. Alle drei Branchen sind stark exportorientiert. Der Fahrzeugbau erwirtschaftete 2014 rund 65 Prozent des Umsatzes durch Auslandsgeschäfte.

Baugewerbe⁴

Beschäftigtenzahlen stabil

Merkmal	Einheit	2005	2013	2014
Bauhauptgewerbe				
Betriebe ⁵	Anzahl	3 731	3 904	4 137
darunter: mit 1 – 20 Beschäftigten	%	90,9	90,2	91,1
Beschäftigte ⁵	Anzahl	36 626	38 728	38 997
Gesamtumsatz ²	Mill. EUR	3 927	4 974	4 926 ⁷
Ausbaugewerbe⁶				
Betriebe ⁵	Anzahl	825	1 068	1 052
Beschäftigte ⁵	Anzahl	17 980	24 574	24 577
Gesamtumsatz ²	Mill. EUR	1 580	2 603	2 563 ⁷

Beschäftigte¹ im Bauhauptgewerbe 2005–2014



Das Bauhauptgewerbe bietet heute deutlich mehr Arbeitsplätze als noch 2005. Die größeren Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten haben 2014 ihr Personal verringert.

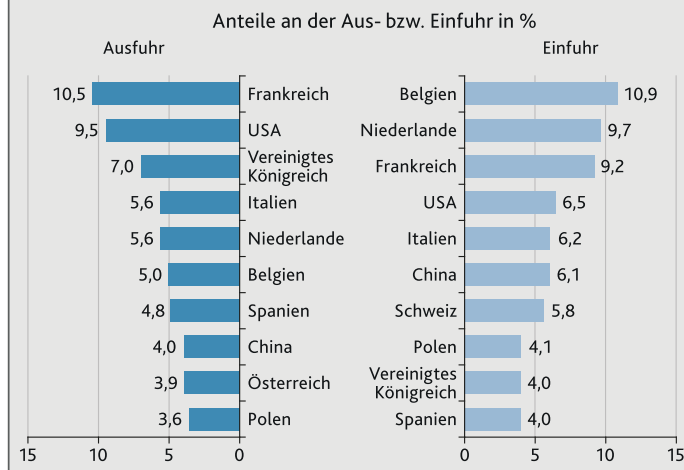
1 Gliederungsebenen bzw. Zusammenfassungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008). – 2 Ohne Umsatzsteuer. – 3 Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. – 4 Vor 2009: Wirtschaftszweigsystematik 2003. – 5 Stand: 30.06. – 6 Betriebe von Unternehmen des Ausbaugewerbes mit 10 und mehr Beschäftigten. – 7 Jahr 2013.

Außenhandel

2014: Rekordjahr im rheinland-pfälzischen Außenhandel

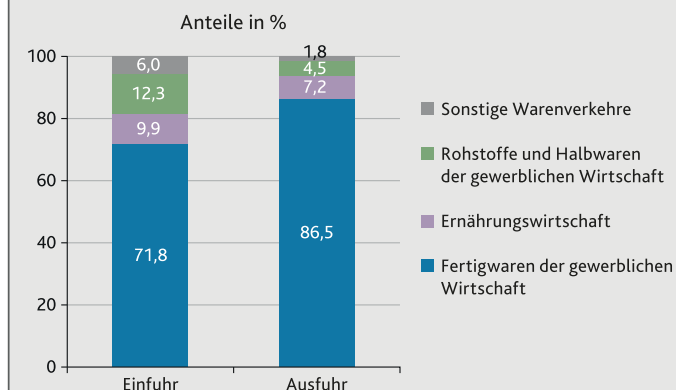
Merkmal	Einheit	2000	2005	2014 ^a
Insgesamt				
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. EUR	24 526	33 981	48 071
Einfuhr (Generalhandel)	Mill. EUR	18 303	20 798	31 880
Außenhandel nach Bestimmungs- bzw. Herkunftsregionen				
Ausfuhr (Spezialhandel) nach				
Europa	Mill. EUR	17 955	24 870	32 747
darunter: EU-28	%	89,4	88,4	87,8
Afrika	Mill. EUR	454	772	1 264
Amerika	Mill. EUR	2 882	4 002	6 579
darunter: USA	%	66,8	70,9	69,5
Asien	Mill. EUR	3 053	3 995	7 112
darunter: China	%	14,8	16,3	27,4
Australien und Ozeanien	Mill. EUR	173	336	367
Einfuhr (Generalhandel) aus				
Europa	Mill. EUR	14 502	16 167	23 703
darunter: EU-28	%	91,0	90,3	87,0
Afrika	Mill. EUR	362	414	608
Amerika	Mill. EUR	1 470	1 884	2 926
darunter: USA	%	69,3	67,2	71,0
Asien	Mill. EUR	1 918	2 284	4 591
darunter: China	%	27,2	44,9	42,4
Australien und Ozeanien	Mill. EUR	49	48	52
Außenhandel nach Warengruppen				
Ausfuhr (Spezialhandel)				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	1 217	2 217	3 455
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	23 309	31 218	43 736
darunter: Fertigwaren	Mill. EUR	22 189	29 717	41 585
darunter: Enderzeugnisse	%	67,2	71,0	73,4
Sonstige Warenverkehre	Mill. EUR	-	546	880
Einfuhr (Generalhandel)				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	1 582	2 021	3 146
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	16 722	18 152	26 816
darunter: Fertigwaren	Mill. EUR	13 531	14 711	22 886
darunter: Enderzeugnisse	%	74,8	73,8	71,4
Sonstige Warenverkehre	Mill. EUR	-	626	1 918

Die zehn wichtigsten Außenhandelspartner 2014



Der rheinland-pfälzische Export ist 2014 das fünfte Jahr in Folge gewachsen. Der Import legte ebenfalls zu. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Wert der ausgeführten Güter um 3,4 Prozent zu, während der Wert der eingeführten Waren um 2,2 Prozent über dem Vorjahresergebnis lag. Europa ist der mit Abstand größte Absatzmarkt für die rheinland-pfälzische Wirtschaft. Mehr als zwei Drittel der Exporte gingen in europäische Länder. Die USA und die Volksrepublik China sind die wichtigsten nicht-europäischen Handelspartner. Zu den bedeutendsten Exportgütern zählen Vor- und Enderzeugnisse der Pharmazeutischen, der Chemischen und der Kunststoffindustrie sowie Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge.

Außenhandel 2014 nach Warengruppen

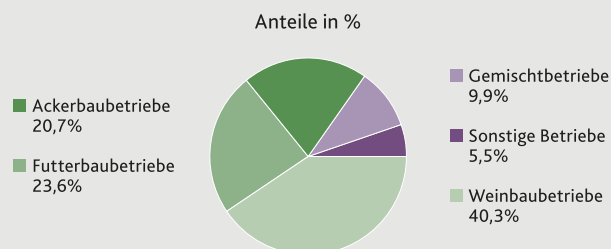


Betriebe, Bodennutzung und Viehhaltung

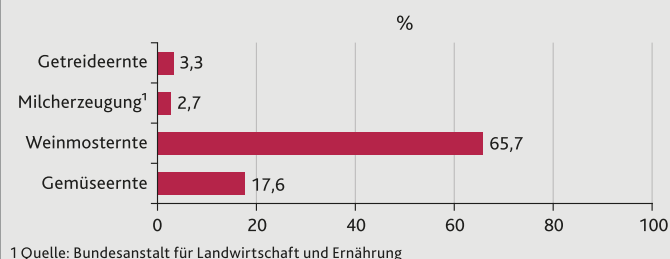
Merkmal	Einheit	1999	2005	2014
Betriebe und Bodennutzung				
Betriebe	Anzahl	35 475	27 347	18 800 ¹
darunter: mit 100 ha und mehr	%	3,5	6,5	10,5
Durchschnittliche Betriebsgröße	ha	20,2	26,3	37,4
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	715 831	718 883	703 500 ¹
Ackerland	ha	398 938	396 396	410 000 ¹
Dauergrünland	ha	242 762	251 594	222 700 ¹
Rebfläche	ha	65 910	63 681	64 000 ¹
sonstige landwirtschaftlich genutzte Fläche (Obst, Baumschulen und andere)	ha	8 221	7 212	6 800 ¹
Viehhaltung				
Betriebe mit Viehhaltung	Anzahl	15 022	10 674	7 200 ¹
Rinder	1 000	457,2	389,7	344,9
Schweine	1 000	379,3	315,9	214,4
Schafe	1 000	144,9	121,9	83,8
Geflügel	1 000	1 825,3	1 583,5	1 467,5
Ökologischer Landbau				
Betriebe	Anzahl	372	500	1 000 ¹
Anteil an insgesamt	%	1,0	1,8	5,3
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	11 777	19 297	47 300 ¹
Anteil an insgesamt	%	1,6	2,7	6,7

Weinbau ist für 40 Prozent der Betriebe die bestimmende Produktionsrichtung

Landwirtschaftliche Betriebe 2013 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung



Anteil von Rheinland-Pfalz an der deutschen Produktion 2014



Auch heute noch herrscht in der Landwirtschaft der Familienbetrieb vor. Rund 90 Prozent aller Betriebe werden in der Rechtsform „Einzelunternehmen“ geführt. Gut 52 Prozent dieser Betriebe werden nebenberuflich bewirtschaftet.

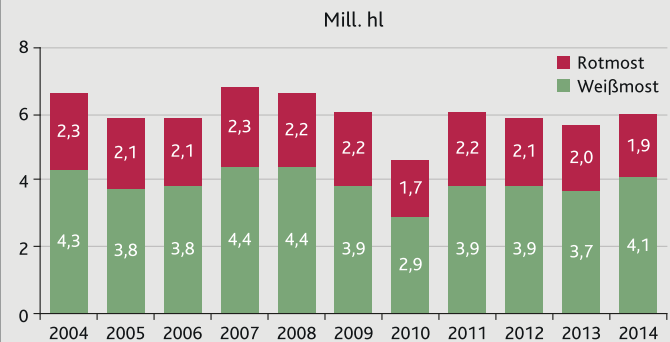
Weinbau

Merkmal	Einheit	1999	2005	2014
Betriebe²				
Bestockte Rebfläche	ha	66 831	63 683	64 054
Weißwein	ha	55 213	43 227	44 716
darunter: Riesling	ha	15 390	14 446	17 029
Anteil an der Weißweinfläche	%	27,9	33,4	38,1
Rotwein	ha	11 618	20 456	19 338
darunter: Dornfelder	ha	3 383	7 626	7 390
Anteil an der Rotweinfläche	%	29,1	37,3	38,2
Weinmost (Erntemenge)	1 000 hl	7 955	5 878	6 055

1 Stichprobenerhebung: Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 2 1999 und 2005 ab 0,3 ha; 2010: ab 0,5 ha sowie Betriebe unter 0,5 ha, die festgelegte Schwellenwerte überschreiten.

Rheinland-Pfalz ist Riesling-Land; auf 27 Prozent der Rebfläche wird Riesling angebaut

Weinmosternte 2004–2014

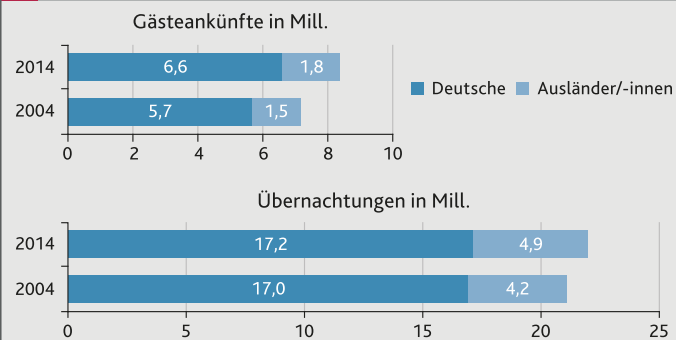


Beherbergungsstätten¹

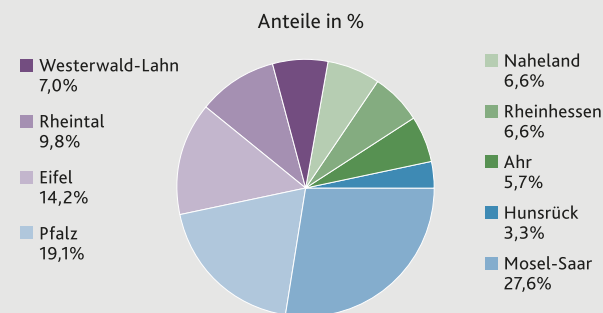
Merkmal	Einheit	2000	2005	2014
Gästeankünfte				
Insgesamt	1 000	7 245	7 353	8 385
Deutsche	1 000	5 770	5 802	6 609
Ausländer/-innen	1 000	1 475	1 552	1 775
darunter aus				
Niederlande	%	30,4	27,3	31,8
Belgien	%	13,6	16,4	18,4
Großbritannien	%	13,4	10,2	7,3
USA	%	13,9	10,6	8,4
China und Hongkong	%	1,4	3,5	2,4
Mittlere Aufenthaltsdauer	Tage	3,1	2,9	2,6
Übernachtungen				
Insgesamt	1 000	22 439	21 110	22 008
Deutsche	1 000	18 041	16 726	17 151
Ausländer/-innen	1 000	4 398	4 384	4 857
Übernachtungen nach Tourismusregionen				
Ahr	1 000	1 151	1 111	1 259
Eifel	1 000	3 703	3 397	3 124
Hunsrück	1 000	830	766	729
Mosel-Saar	1 000	5 578	5 482	6 081
Naheland	1 000	1 581	1 505	1 458
Pfalz	1 000	4 263	4 098	4 200
Rheinhausen	1 000	1 279	1 229	1 456
Rheintal	1 000	2 209	1 977	2 165
Westerwald-Lahn	1 000	1 846	1 545	1 535

2014: Gästeplus, aber Übernachtungen leicht im Minus

Gäste und Übernachtungen 2004 und 2014 nach Herkunft



Übernachtungen 2014 nach Tourismusregionen

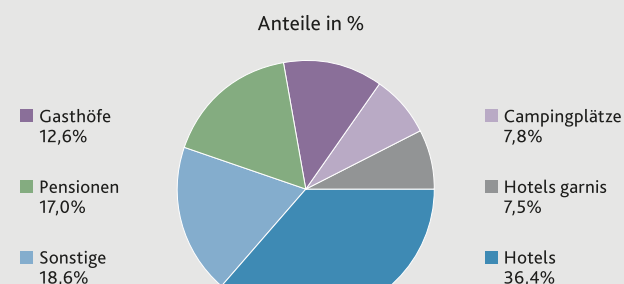


Camping²

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014
Gästeankünfte				
Insgesamt	1 000	499	543	737
Deutsche	1 000	307	332	475
Ausländer/-innen	1 000	192	211	261
darunter: Niederlande	%	72,4	73,8	65,8
Übernachtungen				
Insgesamt	1 000	1 811	1 896	2 370
Deutsche	1 000	1 018	1 071	1 380
Ausländer/-innen	1 000	793	825	989
darunter: Niederlande	%	81,5	81,6	76,4

Urlaub auf dem Campingplatz: Die meisten Gäste kommen seit Jahren aus den Niederlanden

Geöffnete Betriebe im Beherbergungsgewerbe im Juli 2014 nach ausgewählten Betriebsarten



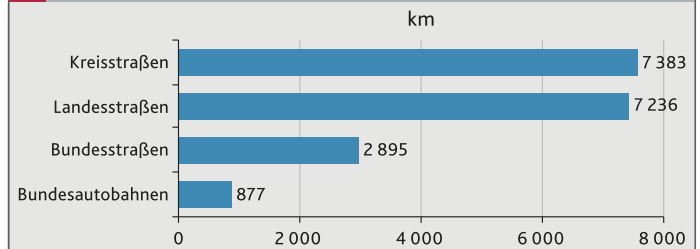
¹ Einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe bis 2011 mit weniger als neun Betten, ab 2012 mit weniger als zehn Betten. – 2 Ab 2013 Camping- und Reisemobilplätze mit mindestens zehn Stellplätzen, davor mit mindestens drei Stellplätzen.

Straßen und Kraftfahrzeuge

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014
Straßen des überörtlichen Verkehrs ¹	km	18 407	18 427	18 391
je 1 000 km ² Landesfläche	km	927	928	926
Kraftfahrzeuge ^{1,2}	1 000	2 707	2 912	2 901
Personenkraftwagen	1 000	2 232	2 389	2 374
Lastkraftwagen	1 000	116	124	129
Zugmaschinen	1 000	137	137	144
Krafträder	1 000	185	221	234
sonstige Kraftfahrzeuge	1 000	33	36	14
Pkw je 1 000 Einwohner/-innen ²	Anzahl	554	589	594
Pkw-Neuzulassungen	1 000	183	141	143
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	45	35	36

Dichtes Straßennetz und hohe Pkw-Dichte

Straßenlängen 2014



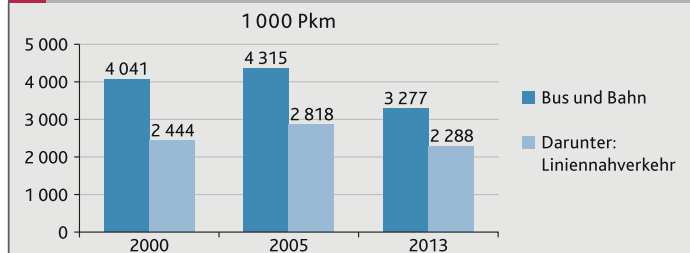
Rheinland-Pfalz verfügt mit 926 Kilometer Straßen des überörtlichen Verkehrs je 1 000 Quadratkilometer Fläche über das dichteste Straßennetz unter den 16 Bundesländern. Auf 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner kommen 594 Personenkraftwagen. Die Pkw-Dichte ist nur im Saarland noch höher.

Güterverkehr und Personenbeförderung

Merkmal	Einheit	2000	2005	2013
Güterumschlag (ohne Transit)	1 000 t	350 946	342 836	351 060
deutsche Lastkraftfahrzeuge	1 000 t	312 846	303 033	310 084
Eisenbahnverkehr	1 000 t	11 511	14 881	17 489
Binnenschifffahrt	1 000 t	25 921	24 424	23 487
Abfertigungen Flughafen Hahn ³	1 000 t	.	101	150
Personenbeförderung mit Bussen und Bahnen ⁴	1 000 Pkm ⁵	4 040 861	4 314 807	3 276 517
darunter: Liniennahverkehr	1 000 Pkm ⁵	2 443 837	2 818 487	2 287 861

2013: 68 Prozent der Personenbeförderung entfallen auf den Liniennahverkehr

Personenbeförderung mit Bussen und Bahnen 2000–2013

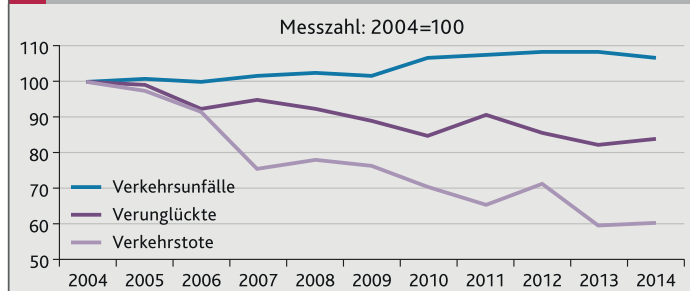


Straßenverkehrsunfälle

Merkmal	Einheit	2000	2005	2014
Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	124 609	123 920	131 250
mit Personenschäden	Anzahl	18 934	17 156	14 785
mit nur Sachschaden	Anzahl	105 675	106 674	116 465
Verunglückte	Anzahl	25 503	22 774	19 290
Getötete	Anzahl	362	286	175
Schwerverletzte	Anzahl	5 491	4 338	3 660
Leichtverletzte	Anzahl	19 650	18 150	15 455

Weniger getötete Menschen bei Verkehrsunfällen

Verkehrsunfälle, Verunglückte und Verkehrstote 2004–2014



1 Stand: 01.01. – 2 Ab 2008 ohne vorübergehend stillgelegte Fahrzeuge. – 3 Ein- und Ausladungen bei Frachtabfertigungen. – 4 Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibusnah- und -fernverkehr. – 5 Produkt der transportierten Personen und der dabei zurückgelegten Entfernung.

Wasser, Abwasser und Abfall

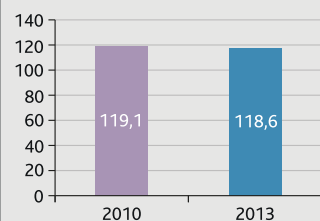
Merkmal	Einheit	2007	2010	2013
Öffentliche Wassergewinnung und Abwasserbeseitigung				
Wassergewinnung	Mill. m ³	235	231	229
Grundwasser	Mill. m ³	165	164	163
Quellwasser	Mill. m ³	35	33	32
Oberflächenwasser	Mill. m ³	35	34	33
Öffentliche Kläranlagen	Anzahl	776	705 ¹	680 ¹
Länge der Sammelkanalisation	km	31 466	32 188	33 012
Mischkanalisation	km	21 744	21 843	22 000
Trennkanalisation	km	9 723	10 344	11 012

Merkmal	Einheit	2009	2011	2013
Anlieferung von Siedlungs- und Verpackungsabfällen				
Insgesamt	Mill. t	2,6	2,6	2,6
Deponien	%	0,1	0,2	0,4
Abfallverbrennungsanlagen	%	19,8	17,5	17,1
Kompostierungsanlagen	%	17,8	18,9	21,0
mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlagen	%	15,3	15,6	14,9
Sortieranlagen	%	34,7	36,6	36,4
übrige Anlagen	%	12,3	11,2	10,3

Wasserverbrauch je Einwohnerin bzw. Einwohner leicht zurück gegangen. Grundwasser ist das wichtigste Reservoir

Wasserverbrauch in Haushalten¹ 2010 und 2013

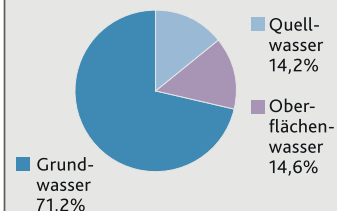
Liter je Einwohner/-in und Tag



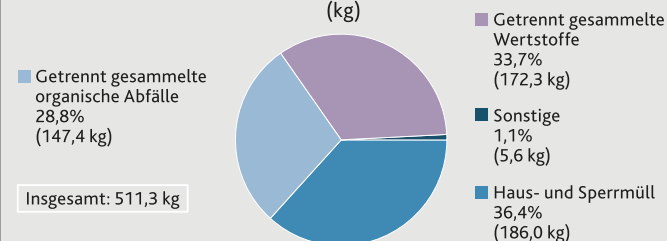
1 Einschließlich Kleingewerbe.

Wassergewinnung 2013

Anteile in %

Haushaltsabfälle je Einwohner/-in 2013¹

Anteile in % (kg)



1 Aufkommen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern.

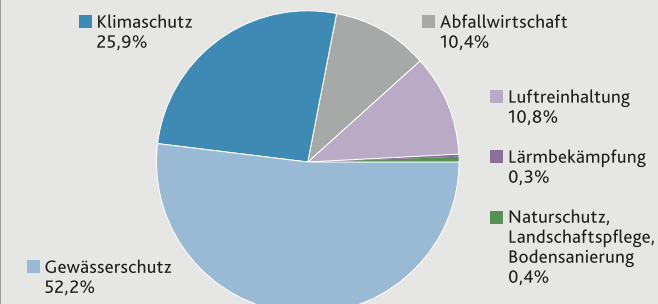
Umweltschutz

Merkmal	Einheit	2010	2011	2012
Umweltschutzinvestitionen im Produzierenden Gewerbe²				
darunter				
Abfallwirtschaft	Mill. EUR	41,3	64,4	59,9
Gewässerschutz	Mill. EUR	266,8	301,3	300,5
Lärmbekämpfung	Mill. EUR	3,1	2,2	1,6
Luftreinhaltung	Mill. EUR	29,9	50,4	62,1
Klimaschutz	Mill. EUR	67,5	120,8	149,1
Anteil an den Gesamtinvestitionen	%	12,9	15,5	16,2
Umsätze mit Produkten und Leistungen für den Umweltschutz	Mill. EUR	3 900,3	4 611,1	5 560,8
im Inland	%	64,9	69,1	63,3
im Ausland	%	35,1	30,9	36,7

1 Ohne Kleinkläranlagen. – 2 Ohne Baugewerbe.

Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2012 nach Umweltbereichen

Anteile in %

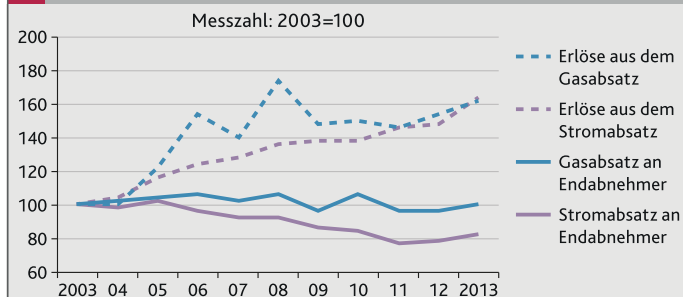


Energieversorgung¹

Merkmal	Einheit	2000	2005	2013
Nettostromerzeugung	Mill. kWh	6 444	6 960	5 511
darunter: aus Erdgas	%	73,3	82,4	64,7
Stromabsatz an Endabnehmer	Mill. kWh	26 215	27 240	21 843
darunter: Haushaltskunden	%	27,3	27,7	30,2
Erlöse aus dem Stromabsatz	Mill. EUR	1 781	2 517	3 548
Gasabsatz an Endabnehmer	Mill. kWh	70 057	76 735	73 962
darunter: Haushaltskunden	%	22,3	22,7	21,9
Erlöse aus dem Gasabsatz	Mill. EUR	1 367	2 053	2 717

Erdgas ist die wichtigste Energiequelle für die Stromerzeugung

Absatz und Erlöse bei Strom und Gas 2003–2013

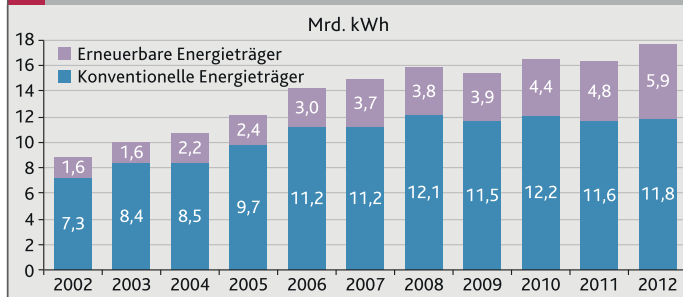


Bruttostromerzeugung nach Energieträgern

Merkmal	Einheit	2005	2010	2012
Energieträger insgesamt		12 032	16 534	17 691
Konventionelle Energieträger		9 675	12 155	11 775
darunter: Erdgas		8 824	11 243	10 238
Erneuerbare Energieträger		2 358	4 379	5 916
darunter	Mill. kWh			
Windkraft		999	1 729	2 659
Fotovoltaik		44	603	1 206
Biomasse		290	836	1 044
Wasserkraft		972	1 114	924

Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern steigt

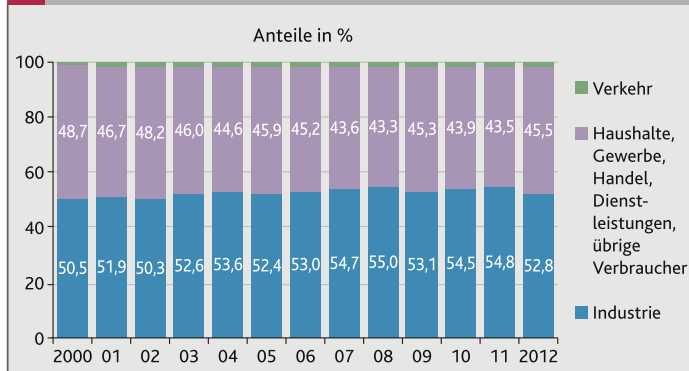
Bruttostromerzeugung 2002–2012 nach Art der verwendeten Energieträger

Stromverbrauch²

Merkmal	Einheit	2000	2005	2012
Bruttostromverbrauch	Mill. kWh	29 718	29 927	28 701
Bruttostromerzeugung	%	28,7	40,2	61,6
Stromeinfuhr (Austauschsaldo)	%	71,3	59,8	38,4
Nettostromverbrauch ³ (Endenergieverbrauch)	Mill. kWh	28 080	29 288	27 896
Industrie	%	50,5	52,4	52,8
Haushalte und Kleinverbraucher	%	48,7	45,9	45,5
Verkehr	%	0,7	1,6	1,7
Eigene Bruttostromerzeugung	Anteil an der eigenen Erzeugung insgesamt in %			
aus konventionellen Energieträgern		83,3	80,4	66,6
aus erneuerbaren Energieträgern		16,7	19,6	33,4

Industrie verbraucht den meisten Strom

Endenergieverbrauch von Strom 2000–2012 nach Verbrauchergruppen



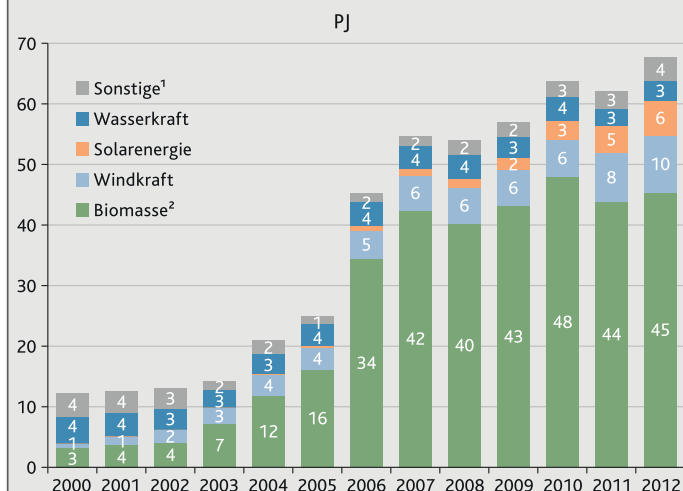
1 Nettostromerzeugung der Kraftwerke in Rheinland-Pfalz von Unternehmen, die Dritte versorgen (Allgemeine Versorgung); Erlöse und Absatz an Endabnehmer/-innen in Rheinland-Pfalz von Gas- und Elektrizitätsversorgungsunternehmen inner- und außerhalb des Landes. – 2 Datengrundlage: Energiebilanz. – 3 Bruttostromverbrauch abzüglich Stromverbrauch im Umwandlungsbereich und Leitungsverluste.

Energiebilanz

Merkmal	Einheit	2000	2005	2012
Energiegewinnung		16 518	34 620	97 094
+ Saldo aus Bezügen/Lieferungen		631 888	614 830	529 671
+ Saldo aus Bestandsveränderungen		-168	612	3 895
= Primärenergieverbrauch		648 238	650 062	630 660
- Umwandlungseinsatz		80 665	89 056	125 402
+ Umwandlungsausstoß		46 699	57 583	79 592
- Energieverbrauch im Umwandlungsbereich	Terajoule (3,6 Tj) = 1 Mill. kWh)	1 226	1 717	2 953
- Fackel- und Leitungsverluste		7 445	1 844	2 335
= Energieangebot nach Umwandlungsbilanz		605 601	615 028	579 562
- Nichtenergetischer Verbrauch ¹		108 713	145 196	128 656
+ Statistische Differenzen		32	-132	1 075
= Endenergieverbrauch		496 920	469 700	451 980
Industrie ²		172 290	127 881	148 235
Verkehr		134 010	134 194	129 299
Haushalte und Kleinverbraucher ³		190 620	207 624	174 445

Biomasse ist der wichtigste erneuerbare Energieträger

Primärenergieverbrauch erneuerbarer Energieträger 2000–2012



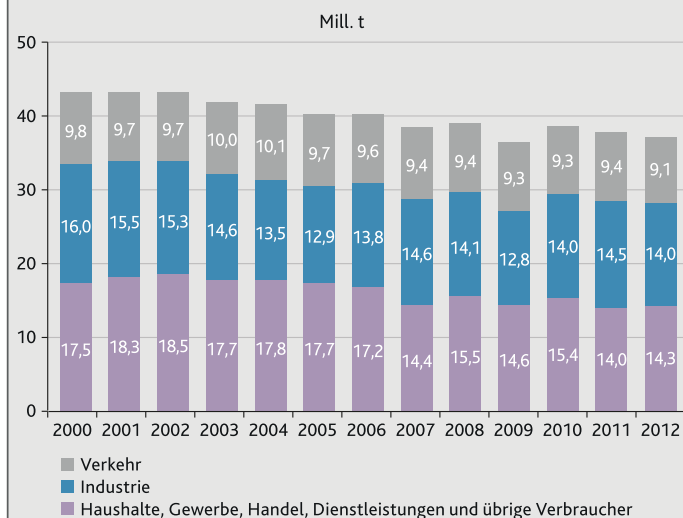
1 Klärgas, Deponiegas, Umweltwärme und Geothermie.

2 Ab 2003 feste und flüssige Biomasse, Biogas sowie biogener Anteil des Abfalls.

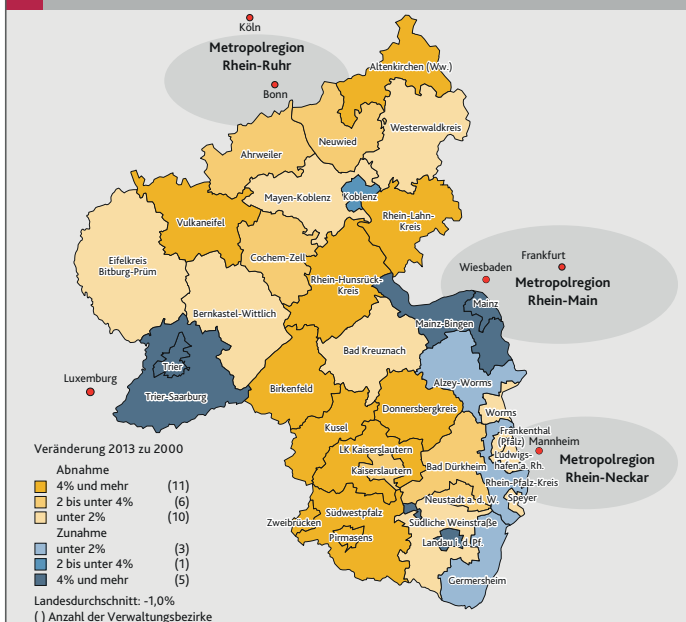
Energiebedingte CO₂-Emissionen

Merkmal	Einheit	2000	2005	2012
Aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz)		28 853	26 399	25 451
darunter: Stromerzeugung	1 000 t	3 072	3 183	3 659
Aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) ⁴		43 344	40 234	37 422
darunter: Stromerzeugung		17 571	17 038	16 135
davon verursacht von				
Industrie ²	%	36,9	32,1	37,4
Verkehr	%	22,7	24,0	24,3
Haushalte und Kleinverbraucher ³	%	40,3	43,9	38,2

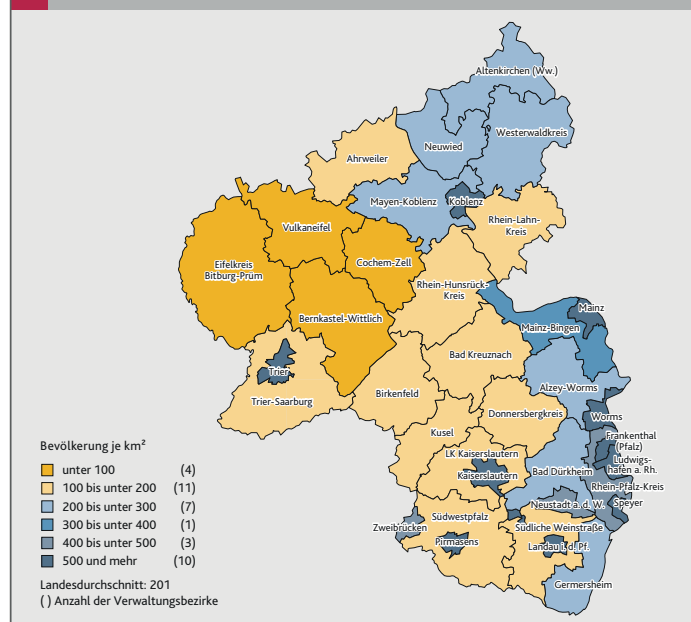
1 Stoffliche Nutzung (z. B. als Grundstoff in Produktionsverfahren). – 2 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 3 Privathaushalte, Gewerbebetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten, Dienstleister und übrige Verbraucher (u. a. Landwirtschaft, Militär). – 4 Im Gegensatz zur Quellenbilanz enthält die Verursacherbilanz auch die CO₂-Emissionen aus der Erzeugung importierten Stroms.

CO₂-Emissionen sinkenCO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 2000–2012 nach Emittentensektoren

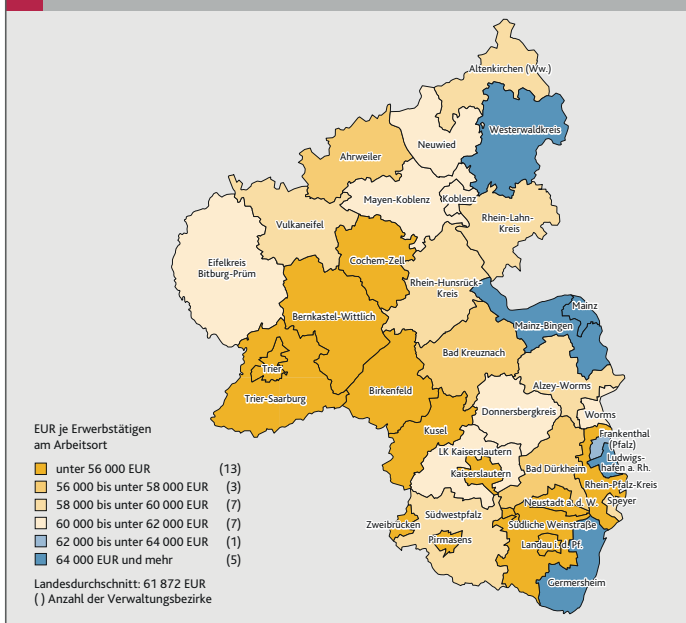
Bevölkerung 2013 nach Verwaltungsbezirken



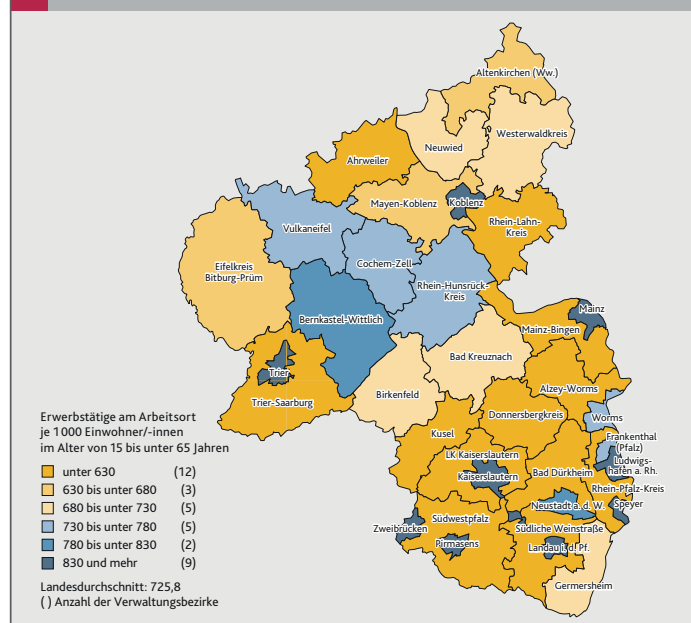
Bevölkerungsdichte 2013 nach Verwaltungsbezirken



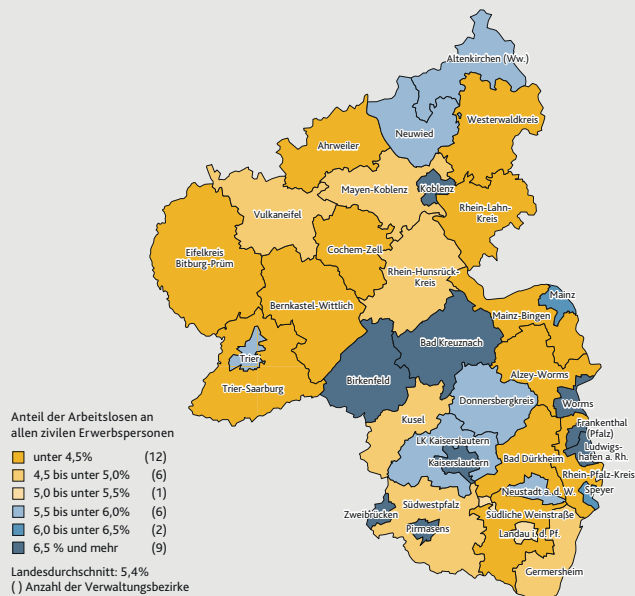
Bruttoinlandsprodukt 2012 nach Verwaltungsbezirken



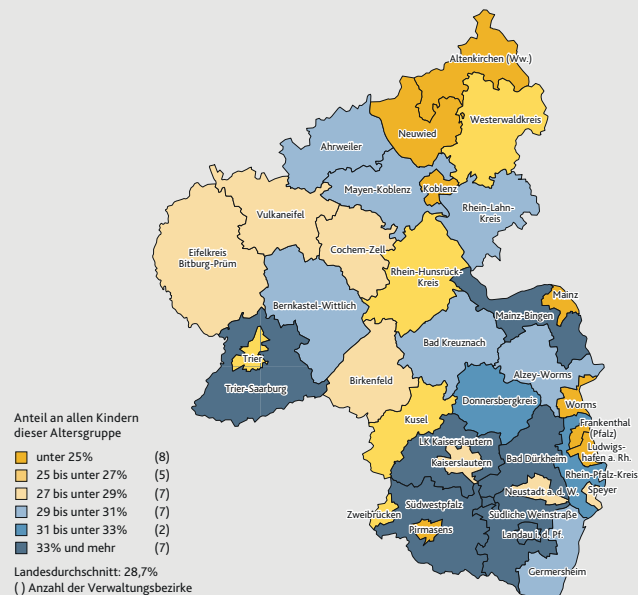
Arbeitsplatzdichte 2012 nach Verwaltungsbezirken



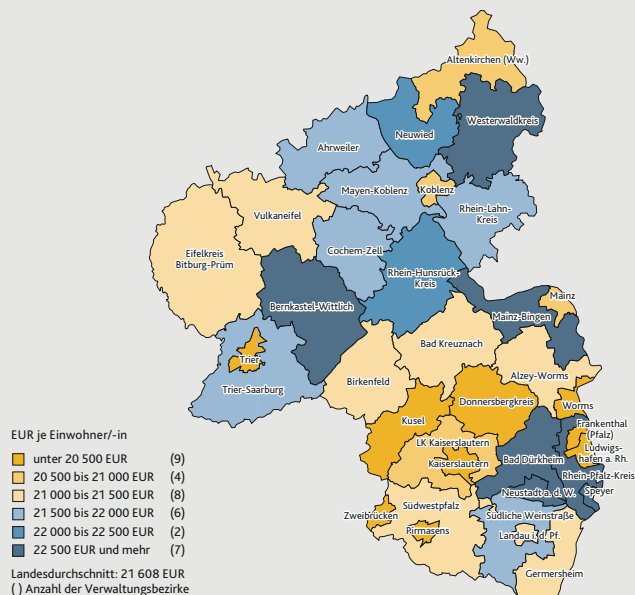
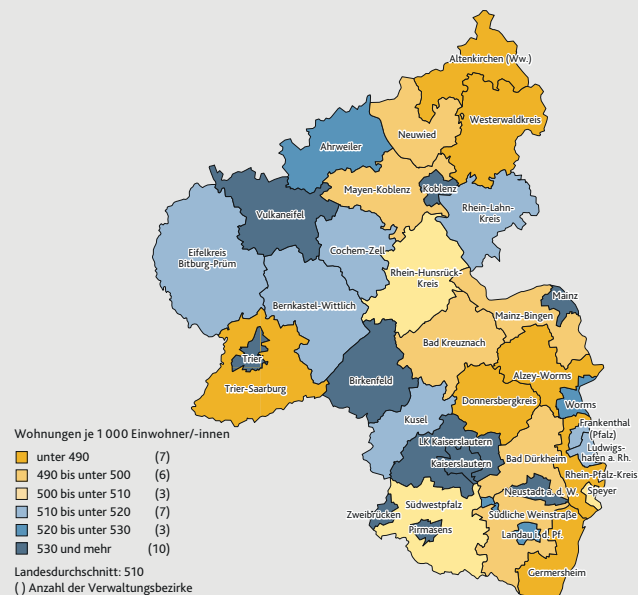
Arbeitslosenquote 2014 nach Verwaltungsbezirken



Besuchsquote der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2014 nach Verwaltungsbezirken



Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2012 nach Verwaltungsbezirken

Wohnungsbestand 2013^p nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Land	Gebiet ¹		Bevölkerung ¹	
	Boden- fläche insgesamt	Anteil der Siedlungs- und Verkehrs- fläche	insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr
2014		2013		
km²	%	Anzahl	%	
Frankenthal (Pfalz), St.	44	36,4	47 332	0,6
Kaiserslautern, St.	140	28,0	97 162	0,1
Koblenz, St.	105	36,5	110 643	0,8
Landau i. d. Pfalz, St.	83	23,7	43 825	0,4
Ludwigshafen a. Rh., St.	78	61,2	161 518	0,8
Mainz, St.	98	50,3	204 268	0,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	117	19,6	52 400	0,3
Pirmasens, St.	61	32,3	40 101	-0,4
Speyer, St.	43	44,5	49 740	0,0
Trier, St.	117	31,5	107 233	0,6
Worms, St.	109	29,9	80 296	0,7
Zweibrücken, St.	71	28,2	34 084	0,1
Ahrweiler	787	13,6	126 102	0,2
Altenkirchen (Ww.)	642	15,7	128 373	-0,6
Alzey-Worms	588	15,1	125 213	0,0
Bad Dürkheim	595	12,9	131 041	0,1
Bad Kreuznach	864	14,0	155 297	0,0
Bernkastel-Wittlich	1 168	11,2	110 643	-0,2
Birkenfeld	777	11,1	80 673	-0,6
Cochem-Zell	692	11,4	62 118	-0,4
Donnersbergkreis	645	10,8	75 192	-0,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 626	9,7	96 158	0,2
Germersheim	463	15,9	125 434	0,4
Kaiserslautern	640	14,7	104 117	-0,3
Kusel	573	12,2	71 098	-0,9
Mainz-Bingen	606	18,7	203 338	0,6
Mayen-Koblenz	817	16,9	209 785	-0,1
Neuwied	627	18,5	179 454	-0,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	991	12,0	101 854	-0,2
Rhein-Lahn-Kreis	782	12,1	121 375	-0,4
Rhein-Pfalz-Kreis	305	22,2	149 068	0,7
Südliche Weinstraße	640	12,3	109 026	0,3
Südwestpfalz	954	9,9	96 599	-0,6
Trier-Saarburg	1 101	12,6	144 337	0,3
Vulkaneifel	911	11,1	60 765	-0,5
Westerwaldkreis	989	16,4	198 704	-0,1
Rheinland-Pfalz	19 854	14,3	3 994 366	0,1
kreisfreie Städte	1 064	33,9	1 028 602	0,5
Landkreise	18 784	13,2	2 965 764	0,0

Bevölkerung ¹		Erwerbstätige am Arbeitsort ²			Arbeits- losen- quote ³	Unter- nehmen mit Sitz in Rheinland- Pfalz ⁴
Aus- länder- anteil	Bevölke- rungs- dichte (Einwoh- ner/qkm)	insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr	Anteil der Dienst- leistungs- bereiche		
2013		2012			2014	2012
%	Anzahl	1 000	%		Anzahl	
13,2	1 082	22,8	1,2	66,2	7,2	1 816
10,7	695	68,8	0,2	80,4	10,3	4 318
8,9	1 052	100,4	1,0	87,6	6,8	5 523
6,9	528	29,4	2,1	83,5	5,2	2 338
21,3	2 083	117,3	2,2	57,5	9,1	5 412
15,1	2 090	148,3	0,3	89,5	6,4	9 847
7,1	447	27,4	0,9	81,3	5,6	2 766
6,1	653	26,0	0,5	72,4	13,1	2 024
11,5	1 168	36,6	0,2	80,2	6,4	2 611
8,9	916	77,4	-1,7	83,5	5,6	4 871
12,1	739	41,7	0,2	73,1	8,4	3 413
6,0	483	22,5	0,7	70,7	7,8	1 389
6,3	160	49,9	0,3	74,5	4,2	6 173
5,2	200	53,9	0,5	62,1	5,5	5 382
6,2	213	45,8	1,8	69,4	4,4	5 187
6,1	220	45,7	0,8	72,5	4,1	5 999
7,2	180	73,6	0,2	72,3	7,1	6 555
5,9	95	56,5	0,4	59,9	3,9	4 972
4,3	104	37,7	-1,3	68,7	6,9	3 617
4,6	90	29,8	0,1	76,0	3,9	2 901
5,5	116	29,0	1,0	62,2	5,5	2 753
8,1	59	41,0	0,9	61,3	3,3	4 167
9,2	271	58,0	2,8	51,6	4,5	4 856
5,6	163	33,0	1,6	71,9	5,7	3 970
3,6	124	21,5	-2,2	73,9	4,9	2 216
6,9	336	73,9	2,5	68,9	4,1	8 840
4,8	257	91,7	-0,2	70,9	4,8	8 828
6,7	286	81,1	0,8	67,2	5,9	8 412
4,6	103	50,4	0,7	67,9	4,6	4 689
5,3	155	48,2	0,6	71,1	4,3	5 163
7,6	489	43,4	1,7	63,6	3,6	5 576
4,7	170	42,4	2,0	66,6	4,1	4 943
2,7	101	24,9	0,6	66,3	4,7	3 630
6,8	131	49,7	2,9	69,3	3,6	4 916
4,5	67	29,3	0,9	68,4	4,7	2 761
6,2	201	92,3	-0,4	63,4	4,0	9 461
7,7	201	1 921,4	0,7	71,4	5,4	172 295
12,4	966	718,6	0,6	78,6	7,5	46 328
6,0	158	1 202,8	0,8	67,2	4,7	125 967

1 Stand: 31.12. – 2 Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes August 2013. – 3 Arbeitslose in Prozent Unternehmen mit mehreren Betrieben) mit steuerbarem Umsatz und/oder mit sozialversicherungspflichtig abschnitten B-N bis P-S. Enthalten sind auch Unternehmen, die ihre wirtschaftliche Tätigkeit zu einem
Quelle: Unternehmensregister; Stand 30.06.2014

aller zivilen Erwerbspersonen. – 4 Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz (Einbetriebsunternehmen und Beschäftigten im Berichtsjahr der zuletzt verarbeiteten Verwaltungsdaten (hier: 2012) und den Wirtschafts-
späteren Zeitpunkt eingestellt haben.

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Land	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort		Verarbeitendes Gewerbe¹	
	insgesamt	Pendler- saldo	Umsatz	Export- quote³
2014²		2014		
Anzahl		1 000 EUR	%	
Frankenthal (Pfalz), St.	15 876	-705	810 723	46,5
Kaiserslautern, St.	49 742	17 113	1 542 571	47,3
Koblenz, St.	69 164	31 903	1 831 722	53,2
Landau i. d. Pfalz, St.	20 709	4 790	389 607	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	98 842	39 100	26 286 611	.
Mainz, St.	106 652	31 316	1 526 681	45,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	16 524	-2 504	123 414	.
Pirmasens, St.	19 894	6 731	631 109	36,7
Speyer, St.	26 791	8 145	1 359 527	50,4
Trier, St.	52 902	21 538	2 338 547	26,3
Worms, St.	31 695	1 179	1 779 881	65,2
Zweibrücken, St.	14 485	2 503	1 448 611	74,2
Ahrweiler	31 051	-13 163	779 071	35,3
Altenkirchen (Ww.)	34 965	-11 539	1 750 435	36,5
Alzey-Worms	28 182	-20 864	1 480 370	57,9
Bad Dürkheim	29 881	-19 113	716 559	32,5
Bad Kreuznach	50 374	-6 547	1 990 339	47,5
Bernkastel-Wittlich	37 847	-3 185	2 717 514	26,6
Birkenfeld	25 470	-3 385	657 758	.
Cochem-Zell	18 213	-4 800	255 052	.
Donnersbergkreis	21 084	-7 618	1 964 005	43,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	27 000	-1 967	2 105 034	21,5
Germersheim	43 101	-8 225	909 387	.
Kaiserslautern	24 089	-13 765	417 638	27,6
Kusel	12 065	-14 129	344 878	.
Mainz-Bingen	51 767	-27 818	3 479 203	53,1
Mayen-Koblenz	63 550	-14 398	4 028 962	54,2
Neuwied	56 616	-8 454	3 332 086	39,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	33 507	-4 613	1 823 220	43,3
Rhein-Lahn-Kreis	30 503	-13 731	1 463 451	40,9
Rhein-Pfalz-Kreis	25 986	-32 936	367 155	30,1
Südliche Weinstraße	28 136	-13 101	1 419 472	38,4
Südwestpfalz	14 781	-21 217	466 969	44,0
Trier-Saarburg	28 496	-16 113	1 079 760	59,7
Vulkaneifel	18 570	-2 885	766 762	23,7
Westerwaldkreis	62 960	-11 825	2 718 094	36,4
Rheinland-Pfalz	1 321 470	-134 282	85 285 175	55,1
kreisfreie Städte³	523 276	x	40 069 003	64,6
Landkreise	798 194	x	45 216 172	46,7

1 Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. – 2 Stand: 30.06. (Ergebnisse der Revision 2014 der Beschäf-
2013. – 5 Ohne gemeinsame Zulassungsstelle Trier, St./Trier-Saarburg; Stand: 01.01. – 6 Steuerkraft-

Landwirt- schaft- liche Betriebe	Tourismus			Pkw-Bestand je 1 000 Einwohner/ -innen ⁵	Steuer- kraftmess- zahl je Einwohner/ -in ⁶
	Gästeankünfte		Übernach- tungen je 1 000 Einwohner/ -innen ⁴		
	ins- gesamt	Ausländer/ -innen			
2010	2014			01.01.2015	2014
Anzahl	%		Anzahl	EUR	
41	44 064	25,2	1 634	534	875
22	120 834	19,3	2 800	504	972
72	337 173	18,6	5 815	522	1 437
210	40 891	10,8	1 690	574	1 016
43	126 010	26,8	1 474	481	1 507
150	577 238	27,2	4 288	462	1 218
263	92 346	8,1	4 188	593	875
33	27 968	14,6	1 246	546	839
22	155 738	14,8	5 374	557	1 258
59	397 833	26,0	6 965	.	900
183	68 880	18,7	1 803	531	945
50	27 645	19,7	1 476	588	878
584	548 161	17,6	11 312	619	784
418	97 797	9,2	1 725	604	756
1 464	69 937	8,8	1 024	629	773
999	343 230	5,9	6 578	642	823
1 038	271 331	7,1	6 530	597	744
1 678	785 938	26,0	23 903	629	850
327	123 639	32,6	5 413	614	712
954	682 022	34,1	34 869	622	693
530	64 181	5,8	1 787	617	889
1 501	324 421	35,7	8 506	626	691
381	53 597	9,9	1 089	611	895
337	89 944	29,1	2 478	613	719
355	44 724	8,3	1 377	636	548
1 520	220 656	15,6	2 026	638	1 813
706	348 321	16,7	3 700	611	908
387	134 208	10,3	1 573	612	949
818	389 222	33,4	8 445	635	848
544	250 553	14,1	6 796	619	798
307	79 595	11,3	995	637	830
1 584	320 845	4,1	8 623	653	820
456	144 634	4,1	3 898	659	691
1 315	361 391	32,8	8 636	.	578
655	352 280	28,9	23 679	627	761
558	267 415	8,5	3 399	631	865
20 564	8 384 662	21,2	5 515	594	936
1 148	2 016 620	22,2	3 556	511	1 143
19 416	6 368 042	20,8	6 192	618	864

tigungsstatistik) – 3 Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. – 4 Bevölkerungsdurchschnitt
messzahl nach § 13 Landesfinanzausgleichsgesetz.

Für Smartphone-Benutzer:
Bildcode mit einer im Internet verfügbaren
App scannen. So gelangen Sie direkt zum
Internetangebot des Statistischen Landes-
amtes.



Auf Wunsch erhalten Sie weitere Informationen

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16, 56130 Bad Ems

Für Briefsendungen: 56128 Bad Ems

Telefon 02603 71-0
Telefax 02603 71-3150
E-Mail poststelle@statistik.rlp.de
Internet www.statistik.rlp.de

Auskunftsdienst:

Telefon 02603 71-4444
Telefax 02603 71-194444
E-Mail info@statistik.rlp.de

Vertrieb der Veröffentlichungen:

Telefon 02603 71-2450
Telefax 02603 71-194322
E-Mail vertrieb@statistik.rlp.de

Pressestelle:

Telefon 02603 71-3240
Telefax 02603 71-193240
E-Mail pressestelle@statistik.rlp.de

Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Erschienen im Juni 2015

Foto: Dominik Ketz / Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2015
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.